

A woman with long, light-colored hair is looking out of a window. The window has a reflection of a building with a grid-like structure, possibly a window or a screen. The text "THEATER FREIBURG" is overlaid on the image in a bold, black, sans-serif font.

THEATER FREIBURG

's macht Freude



Schafferer
Freude zubereiten

INHALT

VORWORTE
04

**WAS IST EIGENTLICH
PASSIERT?**
08

MUSIKTHEATER
16

SCHAUSPIEL
20

TANZ
30

**JUNGES
THEATER**
36

KONZERT
40

**INFOS &
SERVICE**
50

VORWORTE

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBES PUBLIKUM!

Eine merkwürdige Spielzeit liegt hinter uns und eine – vermutlich – ebenso ungewöhnliche Spielzeit 2020/21 liegt vor uns. Wie sie genau verlaufen wird können wir zwar planen – das haben wir im letzten halben Jahr mehrfach getan, je nach den sich ändernden Corona Vorgaben – aber letztendlich entscheidet das Virus und unser Umgang damit. Zunächst möchte ich einen großen Dank an Sie alle, unser Publikum, richten, für die große Unterstützung in Form von Spenden und Zuspruch während des Lockdowns und einen herzlichen Dank für Ihr großes Interesse an den 5 Neuproduktionen am Ende der letzten Spielzeit.

Der Lockdown war natürlich für uns alle eine schwierige Zeit. Wir Theaterleute haben ganz besonders Sie, unser Publikum, vermisst. Der englische Maler David Hockney hat in einem Interview gesagt: „Kunst hat mit Teilen zu tun“. Durch die Corona-Pandemie ist uns allen bewusst geworden, dass wir uns diese Welt teilen, dass wir Gefahren teilen, dass wir Ängste teilen, aber, dass wir auch die Möglichkeit zur gemeinsamen Gestaltung des Morgen teilen. Die Reaktionen auf die Corona-Pandemie sind in der Bevölkerung sehr unterschiedlich, wir haben versucht in unseren Fotos in diesem Heft zwei Schwerpunkte zu zeigen: Isolation und Eskalation. Gemeinsam aber ist uns ein Bewusstsein für die Verletzlichkeit der Welt geblieben. Es ist uns auch bewusst geworden, dass wir diese verletzte Welt teilen, das heißt wir müssen die Wunden teilen und wir müssen bzw. wollen diese verletzte Welt gemeinsam neu gestalten. Corona hat uns Aufmerksamkeit gelehrt nicht nur egoistisch die vermeintlich ureigensten Interessen zu verfolgen. Es hat uns aber auch gelehrt, wieviel möglich ist, im Guten wie im Schlechten. Wir könnten also aus der Corona-Erfahrung gestärkt und animiert und voller gemeinsamen Gestaltungswillens hervorgehen. Wir könnten mehr Zutrauen zu uns selbst finden.

Den Spielplan für die Spielzeit 2020/21 haben wir in zwei Phasen aufgeteilt, das war notwendig – auch, wenn es etwas hypothetisch ist – damit wir überhaupt eine Planung für die Spielzeit machen konnten. Phase 1 geht vom Spielzeitbeginn bis Ende Dezember 2020. Es herrschen Corona-Bedingungen, also strenge Hygienemaßnahmen sowohl für das Publikum als auch für die Darsteller_innen auf der Bühne und im Orchestergraben und für die Mitarbeiter_innen hinter der Bühne. Opern mit großem Chor und großem Orchester können leider nicht stattfinden und werden verschoben. Ebenso können große Tanzcompagnien in dieser Zeit leider nicht bei uns auftreten und werden durch andere Tanzproduktionen ersetzt. Es ist uns erfreulicherweise gelungen für ein neu erfundenes Musiktheaterprogramm in dieser Zeit sehr namhafte Regieteams nach Freiburg zu holen: Der berühmte ungarische Regisseur Kornel Mundruczo hat mit DIE SIEBEN TODSÜNDEN am Ende der letzten Spielzeit bereits den Anfang gemacht. Es folgen der ukrainische Starregisseur Andriy Zholdak mit STABAT MATER von Giovanni Battista Pergolesi und dann im Oktober Herbert Fritsch, einer der gefragtesten europäischen Bühnenregisseure mit MISTER EMMET TAKES A WALK von Peter Maxwell Davies.

Wir versuchen Ihnen ein starkes, sinnliches, aufregendes und ungewöhnliches Musiktheaterprogramm trotz Corona-Beschränkungen zu bieten. Das gleiche gilt natürlich auch für die Sinfoniekonzerte. Das Schauspiel ist von den Corona-Beschränkungen weniger betroffen, dort konnten wir zu weiten Teilen beim geplanten Spielplan bleiben.

Phase 2 der Spielzeit 2020/21 beginnt im Januar 2021. Wir hoffen – ob realistisch oder nicht – dort wieder in den „Normalbetrieb“ übergehen zu können, das heißt wir werden, wenn alles gut läuft, dann die großen Opern nachholen und wieder mit größeren Ensembles auf der Bühne und im Orchestergraben arbeiten können.

Das ist unser optimistischer Plan!


PETER CARP
INTENDANT THEATER FREIBURG

LIEBE THEATERFREUNDINNEN UND THEATERFREUNDE,

eine Stadt wie Freiburg wäre ohne ein städtisches Theater kaum denkbar. Dies hatte ich vor genau einem Jahr im Grußwort zum letztjährigen Spielzeitheft geschrieben.

Seither hat sich unglaublich viel verändert, unser Alltag wurde in weiten Bereichen auf den Kopf gestellt. Auch das Theater Freiburg musste monatelang geschlossen bleiben - und kann auch jetzt nur mit Einschränkungen den Betrieb wieder aufnehmen.

Dennoch hat die Aussage für mich im Kern ihre Gültigkeit behalten: Freiburg braucht sein Theater, gerade jetzt. Denn gerade in schwierigen Zeiten wie diesen zeigt die Kultur ihre Bedeutung: Sie kann spiegeln, was wir in uns tragen. Sie thematisiert Fragen, die uns beschäftigen und zeigt, was andere Menschen über Dinge denken und sagen, über die wir gerade selbst grübeln.

Für all das, für die anspruchsvolle künstlerische Arbeit sowie das gesellschaftliche Engagement bin ich dem Team des Theaters Freiburg enorm dankbar. Ebenso wie für seinen vorbildlichen Einsatz, als hier dringend benötigte Masken und Schutzkleidung geschneidert und genäht wurden.

Kurz gesagt: Gut, dass wir so ein Theater haben!

Deshalb: Gehen Sie hin, es gibt viel zu entdecken!

M. W. HORN

MARTIN W. W. HORN
OBERBÜRGERMEISTER

WAS IST EIGENTLICH PASSIERT?



CORONA UPDATES

Mit dem Virus kamen die Virologen, ein Berufstand, vom dem die wenigsten von uns bisher Kenntnis hatten. Sie mussten uns öffentlich erklären, was sie selbst doch erst zu untersuchen und zu verstehen hatten. Erstaunlich früh meldeten sich auch die Soziologen zu Wort – oder vielmehr: sie wurden zum Sprechen genötigt. Denn wir verstanden sehr schnell, dass die Pandemie neben den medizinisch diagnostizierbaren Symptomen vor allem gesellschaftliche Folgen hatte. Wir alle nahmen unversehens an einem gigantischen Groß-Experiment teil, für das es keine Vorbereitungen und keine Erfahrungen gab. Als Leiter der von Katholische Akademie, Studium generale und Theater Freiburg gemeinsam veranstalteten Vortragsreihe KONTUREN DER NÄCHSTEN GESELLSCHAFT habe ich seit März versucht, diese soziologischen Perspektiven zu sammeln. Im Folgenden zitiere ich beispielhaft sieben Statements aus der Frühphase des Ausnahmezustands, mit denen wir uns auch in den kommenden Vorträgen auseinandersetzen werden.

JOSEF MACKERT

„VIELLEICHT SIND WIR JA SCHON INFIZIERT VON DER AHNUNG, DASS DIE GUTEN ALTEN ZEITEN VORBEI SIND UND ES UNS AN DEN KRAGEN GEHT.“ STEPHAN LESSENICH, SÜDDEUTSCHE ZEITUNG 8. MÄRZ

„EIGENTLICH SOLLTEN WIR IN EINER GESELLSCHAFT LEBEN, IN DER WIR, WENN ES UM DINGE GEHT, DIE WICHTIG SIND, AUF VERBOTE MÖGLICHT VERZICHTEN SOLLTEN. IM MOMENT WERDEN WIR EINES BESSEREN BELEHRT. MANCHES MUSS WOMÖGLICH VERBOTEN WERDEN. DAS IST KEINE GUTE NACHRICHT, FINDE ICH.“
ARMIN NASSEHI, DEUTSCHLANDFUNK, 18. MÄRZ

„SCHON FÜR DEN KLASSISCHEN AUSNAHMEZUSTAND GALT, DASS DIE GRÖSSTE SCHWIERIGKEIT NICHT DARIN BESTEHT, IHN ZU VERHÄNGEN, SONDERN DARIN, IHN ZU BEENDEN.“ FLORIAN MEINEL UND CHRISTOPH MÖLLERS, FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG, 20. MÄRZ

„WIE KOMMEN POLITIK UND ARBEITGEBER_INNEN ALSO AUF DIE IDEE, HOMEOFFICE WÄRE FÜR ALLE EIN SEGEN UND DIE ERLAUBNIS DAZU BEREITS EIN GROSSZÜGIGES ZUGESTÄNDNIS – WENN ES FAKTISCH NUR FÜR DIE SINNVOLL UND UMSETZBAR IST, DIE SOZIAL VERLÄSSLICH EINGEBUNDEN SIND UND/ODER KEINE KINDER HABEN, DIE DAHEIM BETREUT WERDEN MÜSSEN?“ UTA KLETZING, DER TAGESPIEGEL, 20. MÄRZ

„WIR LERNEN WISSENSCHAFTLICHEN ERGEBNISSEN ZU VERTRAUEN, VERNÜNFTIG ZU SEIN UND AUF DEN KURZFRISTIGEN LUSTGEWINN ZU VERZICHTEN. VIELLEICHT HILFT DIESE ÜBUNG JA AUCH BEIM KAMPF GEGEN DEN KLIMAWANDEL.“ GESA LINDEMANN, DIE ZEIT, 24. MÄRZ

„DENN DIE PANDEMIE IST EINE KRISE DER FRAUEN. EINE KRISE, UM DIE SICH FRAUEN SORGEN UND KÜMMERN. ABER AUCH EINE KRISE, UNTER DER BESONDERS FRAUEN LEIDEN – UND ZWAR NICHT NUR IN ITALIEN ODER DEUTSCHLAND, SONDERN AUF DER GANZEN WELT.“ CAROLINA SCHWARZ, DIE TAZ, 26. MÄRZ

„DIE KRISE, DIE WIR JETZT ERLEBEN, WURDE ZWAR DURCH EIN VIRUS AUSGELÖST. ABER DIE HÄRTE, MIT DER SIE UNS TRIFFT, IST DEN NEOLIBERALEN FEHLENTWICKLUNGEN DER LETZTEN DREISSIG JAHRE GESCHULDET.“ OLIVER NACHTWEY, REPUBLIK, 3. APRIL

Josef Mackert war bis 2016 Chefdramaturg am Theater Freiburg. Seitdem arbeitet er als Studienleiter für Zukunftsfragen der Gesellschaft in der Katholischen Akademie in Freiburg. 2018 initiierte er die Redenreihe KONTUREN DER NÄCHSTEN GESELLSCHAFT, die als Kooperation der Katholischen Akademie, dem Studium generale und dem Theater Freiburg soziologische, kultursoziologische und anthropologische Perspektiven zur Diskussion stellt.

„STAY AT HOME!“

Was aber, wenn die Straße dein Zuhause ist?

Man stelle sich einen obdachlosen Jugendlichen vor den Stufen des Theater Freiburg zu Beginn des Lockdowns vor. Die Straßen plötzlich leer gefegt. Ohne Ankündigung, ohne Information. Vielleicht war auch der Handyakku gerade mal wieder leer, kein Blick in die Kommunikationskanäle dieses Jahrtausends möglich – ach, was wäre so eine Steckdose direkt am Bett jetzt eine schöne Sache, im Wald und unter Brücken aber doch eher Mangelware.

Die Straße gibt vielleicht den direktesten und symbolträchtigsten Indikator für die Corona-Krise und ihre Folgen ab. Wer jetzt kein Zuhause hat – mit vertrauten Familienmitgliedern, vollen Vorratsschränken, einem Badezimmer mit fließend Wasser und zumindest auf gewisse Zeit auch noch ein gefülltes Bankkonto – der hat augenblicklich verloren.

In der Freiburger StraßenSchule war und ist es uns deshalb sehr wichtig ganz laut zu sagen: „Wir sind weiterhin für euch da!“ Dankbarerweise sind unsere Sozialarbeiter_innen es gewohnt, sehr flexibel zu arbeiten und gerade an Krisensituationen konstruktiv heranzugehen. Anstelle ortsgebundener Hilfeangebote für obdachlose junge Menschen wurde sofort die Taktung der Straßengänge durch die Freiburger Innenstadt hochgeschraubt. Gesundheitliche Aufklärung, die Ausgabe von Desinfektionsmittel, Masken, Wasser und Lebensmittelgutscheinen waren gerade in der ersten Zeit wichtig. Mindestens genauso relevant auch die tagesaktuelle Infokette, die sowohl auf die dynamischen Veränderungen hinwies, als auch darauf, wo in Freiburg was noch möglich war.

DIE CORONA-KRISE IST AUCH EINE SOZIALE KRISE

Je länger die Krise anhielt, desto sichtbarer wurde darüber hinaus aber ein ganz anderer, nicht minder lebenswichtiger Aspekt: Junge Menschen auf der Straße sind in besonders hohem Maße auf den kontinuierlichen Kontakt zu zuverlässigen und vertrauensvollen Ansprechpartner_innen angewiesen – denn meist besteht keine stabile Verbindung zu einer Herkunftsfamilie.

Kontaktbeschränkungen, geschlossene Türen und Isolation verstärkten Verunsicherungen und Orientierungslosigkeit, stoppten in der öffentlichen Krise die Lösung persönlicher Krisen und warfen nicht wenige um die mühsam gegangenen Entwicklungsschritte vieler Jahre zurück.

KUNST- UND KULTURARBEIT ALS RETTUNGSANKER GEGEN FRUST UND LANGEWEILE

Nothilfe sowie ein offenes Ohr und Unterstützung auf der Straße, an unseren Türen, auf einer Hotline und in der digitalen Welt waren die eine Sache. Zur mentalen Stärkung setzten wir auf mobile Kunst- und Kulturarbeit. Vor unserem Kreativraum Galerie UpArt wurden Päckchen mit Zeichenutensilien ausgegeben, auf unserem YouTube-Kanal präsentierten junge Straßenkünstler_innen ihr Können auf einer selbst gebauten Bluesgitarre und an einem alten Klavier auf Rädern. Als langfristige Struktur zum Festhalten: die Umsetzung einer Kunstausstellung anl. 900 JAHRE FREIBURG (ab 30.10.), in deren Rahmen auch ein während des Lockdowns entstandener Musiksamplern junger StraßenSchüler_innen veröffentlicht werden wird. Und die Vorarbeiten an einer öffentlichen Lesung des Bestsellerautors Dominik Bloh aus seinem UNTER PALMEN AUS STAHL (06.05.2021).

Die Freiburger StraßenSchule begleitet, berät und fördert im Jahr rund 500 obdachlose, wohnungslose und davon bedrohte junge Menschen von ca. 15 bis 27 Jahre. Die Hilfeangebote sind überwiegend spendenfinanziert, die Spendeneingänge sind in der Corona-Krise spürbar eingebrochen. Dennoch wird positiv in die Zukunft geschaut, jetzt erst recht!

WWW.FREIBURGERSTRASSENSCHULE.DE

CHRISTINE DEVIC // STRASSENSCHULE

ZUHAUSEBLEIBEN?

Keine Livemusik, keine Feste, keine Ausstellungseröffnungen, kein Theater. Der Corona bedingte Entzug von analogen Kulturveranstaltungen jeglicher Art war sehr hart für mich. Solche Begegnungen nicht zu haben, vermeintlich Selbstverständliches nicht machen zu können, hat mir in dieser Zeit wieder überdeutlich gezeigt, wie wertvoll doch Kultur für die Gemeinschaft ist. Ich bin dem Theater Freiburg dankbar, dass es mit Kreativität und Engagement in dieser herausfordernden Phase ganz praktisch geholfen und Masken und Schutzkittel genäht hat, uns aber auch und zumindest zeitweise mit digitalen Kunstproduktionen versorgt hat. Und ich bin auch sehr froh darüber, dass unser Theater es als eines der wenigen im Land geschafft hat, nach der Öffnung sehr interessante und abwechslungsreiche Stücke unter Einhaltung der Hygienebestimmungen auf die Bühne zu bringen. Ich freue mich sehr auf die kommende Spielzeit und hoffe für uns alle, dass wir bald wieder Kulturveranstaltungen ohne Einschränkungen erleben dürfen.

ULRICH VON KIRCHBACH // ERSTER BÜRGERMEISTER

IMPRESSIONEN DER CORONA-ZEIT EINER STUDIERENDEN WEISSEN CIS-FRAU MITTE 20

Zu Beginn der begrenzten Ausgangssperre und mit dem vorersten Schließen vieler Institutionen und Projekte haben sich für mich einige Dinge geändert.

Zuerst da, wo es vielleicht am allerspürbarsten und am alltäglichsten ist: Zuhause. Zu dem Zeitpunkt war ich seit vier Wochen Teil eines dreimonatigen Tanzprojekts, welches selbstverständlich erstmal auf Eis gelegt werden musste. Ich sollte also zurück nach Hause, ohne Aufgabe und ohne Projekte. In meiner 6er-WG im Stühlinger lebe ich mit vielen Leuten in Beziehungen, das führte also erstmal dazu, dass viele Diskussionen darüber stattfanden, wie wir das nun weiter handhaben wollen mit dem Besuch. Am Ende sah die Situation erstmal wie folgt aus: neun Menschen in einer Stadtwohnung ohne Garten, mit wenig Aufgaben und keinen Möglichkeiten wegzufahren. Verlockend. Am Anfang noch gut aufgestellt und voller Elan mit Aktionsideen wie Wohnungsentrümpelung, Skillsharing (jede_r Mitbewohner_in bringt den anderen eine Sache bei, die sie/er gut kann) und Spieleabenden, schlug die Situation dann aber doch irgendwann aufs WG-Klima: Immer nur dieselben Menschen – und alle sind gerade in einer eher unzufriedenen Phase, da niemand das machen kann, was er eigentlich will. Nicht die beste Voraussetzung für ein harmonisches Beieinandersein. Auch wenn wir die Maßnahmen für sinnvoll und wichtig erachtet haben, so hatten wir doch unsere Probleme damit.

In meiner Freizeit tanze ich außerdem gerne bei SoLD, einer offenen Tanztheatergruppe am Theater Freiburg, was natürlich auch erstmal wegfiel. Wir hatten eine Zeit lang Online-Klassen, aber es ist auf jeden Fall was anderes allein in seinem 16qm-Zimmer rumzuhüpfen, als gemeinsam mit einer großen Gruppe zu tanzen. Und was passiert mit den Menschen der Kunst- und Kulturanbranche, die ihr Geld damit verdienen und deren Berufe keine Systemrelevanz haben? Ist die staatliche Förderung ausreichend für die Menschen dieser Branche ohne Festanstellung? Wie fühlen sie sich damit, plötzlich keine Aufgabe mehr zu haben oder zu merken, dass der eigene Job für die aktuelle Situation keine Relevanz hat?

Für meinen Nebenverdienst konnte ich nicht wie sonst in einer Bar arbeiten. Ich hatte mir zum Glück ein bisschen was zurückgelegt und daher keine Geldprobleme. Was aber machen zum Beispiel die Studierende, die keine Rücklagen haben und keine Eltern, die mal eben was auslegen können, wenn der BAföG-Höchstsatz wegen den horrenden Mietpreise nicht ausreicht? Und wenn es uns als privilegierten Studis schon so geht: Was machen dann Menschen, die nicht studieren, durch keinen BAföG-Satz abgesichert sind und keine Eltern haben, die sich irgendwas leisten können?

Als die Uni wieder startete, wenn auch nur online, war ich dann doch ziemlich froh darüber. Mein Leben bekam wieder ein bisschen mehr Struktur und irgendwie freute mich das. Doch meine beiden Studienfächer Soziologie und Kunstgeschichte, machen live eindeutig mehr Spaß. Vor allem die Soziologie lebt von ihren Diskussionen und dem Austausch von Gedanken. Manche Dozierenden geben sich durchaus Mühe und versuchen mit allen möglichen Tricks und Mitteln die Lebendigkeit und die Vielfalt mit ins Studium zu bringen. Nichtsdestotrotz: Ich freue mich auf eine Zeit nach der Corona-Pandemie!

KAYA LEONIE PILSNER // STUDENTIN

**DAS
ALLGEMEINE
MENSCHENRECHT
AUF
ATMEN.**

**HOME OFFICE
FOREVER?**

**CORONA-LOCKDOWN? NICHT MÖGLICH, UNVORSTELLBAR. DIE ERSTEN WOCHEN WAREN SURREAL.
LEERGEFEGTE STRASSEN, GESCHLOSSENE GESCHÄFTE UND SCHULEN ...**

Aber ich dachte trotzdem: Ok, in ein paar Wochen geht alles normal weiter!

Da lag ich falsch. Wir haben bis heute mit der Pandemie zu kämpfen – Abstandsregeln, Mundschutz, eingeschränkter Betrieb ...

Allerdings hat Freiburg sehr schnell und wirklich gut mit konkreten Maßnahmen reagiert, weswegen wir sehr froh über die aktuelle Lage sind: Für uns als Gastronomen ist die Erweiterung der Außengastronomie eine große Geste der Stadt Freiburg.

Sie hilft uns durch die Krise und hat außerdem das Stadtbild sehr positiv verändert.

Wir würden uns sehr freuen, wenn das auch nach der Pandemie so bleibt. Es ist eine Bereicherung für die Bewohner_innen der Stadt und für die Touristen, die Freiburg besuchen.

Ich bin überzeugt davon, dass wir die Krise und die damit einhergehenden Herausforderungen meistern können.

Am Ende dienen die derzeitigen Einschnitte dem höchsten Gut, unserer aller Gesundheit.

VINCENZO ESPOSITO // BETREIBER THEATERBAR

NORMALITÄT? WELCHE DENN ?

NEUVERHANDLUNGEN VON KONTINUITÄT UND WANDEL

Krisen und Katastrophen gehören zu den vielfältigen Themen der Ethnologie, mit denen sich das Fach gegenwärtig unter neuen, vor allem durch global-lokale Vernetzungen geprägte Perspektiven beschäftigt. Auch das Methodenspektrum ist erweitert. Im Freiburger Institut für Ethnologie forschen und lernen Studierende zusammen, zum Beispiel in deutsch-indonesischen Teams, welche sich in einem Jahr in Indonesien und im folgenden Jahr in Deutschland für mehrere Wochen treffen. Innen- und Außenperspektiven werden kombiniert, vertauscht und gemeinsam kritisch reflektiert.

Und jetzt? 2020 sind wir alle von derselben Pandemie betroffen. Dennoch wird zunehmend klarer, wie ungleich und kontextabhängig die Auswirkungen, Wahrnehmungen und Umgangsweisen mit dieser Krise sind. Unterschiedliche politische, ökonomische und soziokulturelle Faktoren spielen mit individuellen Erfahrungen zusammen. Daher war eines der Seminarthemen im digitalen Sommersemester, wie Jugendliche in Yogyakarta, Jakarta (Indonesien) und Freiburg die Pandemie erleben und verstehen. Wohl oder übel wurde die transnationale Teamarbeit kurzerhand in den digitalen Raum verlagert. Alle forschten zwar an ihren jeweiligen Orten (und im Internet), aber die Themen und Fragestellungen waren für die deutschen und indonesischen Studierenden dieselben. Beispielsweise ging es darum, welche Rollen Religionen spielen, in welchen Weisen das soziale Leben digitalisiert wurde oder wie Künstler_innen den Lockdown bewältigten. Der Blick auf das jeweils Andere schärfte die Wahrnehmung des Eigenen und Unterschiede wurden deutlich. Es zeigten sich aber auch Gemeinsamkeiten, vor allem im Spannungsverhältnis zwischen der Bemühung, einerseits die Pandemie in die zur Verfügung stehenden Denk- und Handlungsweisen zu integrieren und sie andererseits als Aufforderung zu begreifen, Neues, bislang Unvorgestelltes zu entwickeln. Ein Spezifikum der Jugend?

PROF. DR. JUDITH SCHLEHE // DIREKTORIN DES INSTITUTS FÜR ETHNOLOGIE, ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT FREIBURG

Am Anfang der Corona-Pandemie ging es mir wohl wie den meisten Menschen in unserem Land: Ich hatte ein mulmiges Gefühl. Da waren die Fernsehbilder aus Italien, die Särge, die von Militärlastwagen abtransportiert wurden, die überfüllten Intensivstationen, die ersten Lockdowns – erst in Italien, dann in der Schweiz, in Frankreich, in Spanien. Corona kam immer näher. Dann die „Betretungsverbote“ hier in Freiburg – so etwas hat ja noch niemand von uns erlebt. Die Straßen wurden immer leerer, die Geschäfte blieben geschlossen, es wurde immer leiser in der Stadt.

In der Kirche fing es mit leeren Weihwasserbecken an und ging bis zur Einschränkung öffentlicher Gottesdienste – eine Entwicklung, die mich und jede Katholikin, jeden Katholiken mitten ins Herz unseres Glaubens traf. Dass ich als Erzbischof einmal alle Gläubigen von der Sonntagspflicht suspendieren würde müssen, wäre mir vorher nicht im Traum eingefallen. Aber für mich stand immer alles unter der Prämisse der gesellschaftlichen, der mitmenschlichen Solidarität: Nur wenn wir alle zusammenhalten, in Freiburg, in Deutschland, aber auch in Europa und der ganzen Welt, können wir diese Pandemie gemeinsam überstehen. Das ist eine Form der gelebten Nächstenliebe im Jahr 2020. Und ich bin sicher, dass wir das umsetzen und leben können.

STEPHAN BURGER // ERZBISCHOF FREIBURG

Durchzuhalten wird die große Herausforderung sein. Als international renommiertes Ensemble für zeitgenössische Musik ist die Auseinandersetzung mit den aktuellsten Strömungen unserer Zeit, das Entdecken und Erforschen von Neuem und Unbekanntem, Teil unserer täglichen Arbeit. Diesen Forschergeist wollen wir uns erhalten, trotz Corona, trotz großer finanzieller Sorgen, die man als Player der freien Musikszene hat, trotz Social Distancing, trotz extremer Planungsunsicherheit, trotz etlicher Konzertabsagen trotz, trotz, trotz....

Insofern spiegelt unser Motto für die Freiburger Konzertreihe 20/21 WIEDER WEITER diese Grundhaltung wieder. Aber es wird ohne sozialen Zusammenhalt nicht gehen. Wir hoffen auf gegenseitige Unterstützung, um diese Krise zu meistern. Ein Bekenntnis der Politik zur Kultur, zu Musik, zu den Künsten, für ein gesellschaftliches Miteinander ohne Hasspostings, sondern vielmehr mit Respekt für Vielfalt – das wünschen wir uns.

Übrigens, Corona nennen die Italiener die Fermate, ein Zeichen für einen unorganisierten Stillstand in der Musik von unbestimmter Dauer.

BEATE RIEKER // GESCHÄFTSFÜHRERIN ENSEMBLE RECHERCHE

MUSIK THEATER

PHASE
1



LIEBES PUBLIKUM,

die Planung für die Musiktheater-Spielzeit 20/21 hat in den letzten Wochen und Monaten noch einmal einige Wendungen genommen. In der Kunstform mit den wohl meisten Mitwirkenden schlagen sich die neuen Corona-Maßgaben und Reglements natürlich empfindlich nieder. Dennoch begreifen wir die Situation auch als Möglichkeit, Projekte jenseits des etablierten Kanons auf die Große Bühne des Theater Freiburg zu bringen: maßgeschneidert, spartenübergreifend, kammermusikalisch, und doch mit voller Wucht und Konzentration – und mit einem genauen Blick auf unsere menschliche Existenz, deren Zerbrechlichkeit uns selten so unmittelbar vor Augen stand. Diese Bedrohung kommt jedoch nicht allein von außen, sie kommt auch von innen. Und sie ist nicht erst seit dem Virus existent, es gab sie bereits zuvor. Deshalb reicht es nicht aus, den Status Quo der Krisensituation zu befragen. Auch der Status Quo vor der Krise darf nicht außer Acht gelassen werden – verbunden mit einigen Fragestellungen, die den Titel unseres Mahler-Abends ICH BIN DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN variieren: Was ist uns in der letzten Zeit alles abhanden gekommen? Sind wir uns gar selbst ein wenig abhanden gekommen? Und was ist uns vielleicht schon vor der Krise abhanden gekommen? Das Theater ist lebendiger als je zuvor. Es ist nun an der Zeit, die Entwicklungen, Auswirkungen und Zustände zu befragen und eine erste Spiegelung der neuen Situation vorzunehmen. Vor allem im Musiktheater müssen wir unsere Flexibilität und Wandlungsfähigkeit unter Beweis stellen, weshalb wir nicht nur ein alternatives Spielzeitende 19/20, sondern auch einen alternativen Spielzeitbeginn 20/21 geplant haben – in der Zusammenarbeit mit namenhaften Regisseuren, die begeistert auf unser Unterfangen reagiert haben: Ungewöhnliches, Unbekanntes und Unkonventionelles groß zu ziehen und in den Fokus zu rücken. So wollen wir für Sie und für uns ein gänzlich neues Feld erschließen, um dann im Kalenderjahr 2021 hoffentlich wieder in einen regulären Spielbetrieb zurückfinden zu können. Wir freuen uns darauf, Sie in der neuen Spielzeit wieder begrüßen und gemeinsam mit Ihnen über die individuellen, gesellschaftlichen sowie politischen Veränderungen nachdenken zu dürfen.

HEIKO VOSS // KOMMISSARISCHE LEITUNG MUSIKTHEATER

STABAT MATER

GIOVANNI BATTISTA PERGOLESÌ & ARVO PÄRT

Giovanni Battista Pergolesis Vertonung der „schmerzreichen Mutter“ verleiht dem Leiden der heiligen Maria einen überraschend opernhafte Duktus. Aus andächtiger Kontemplation erwachsen im Angesicht ihres toten Sohnes am Kreuz kontrastreiche Affekte. Mit STABAT MATER kreiert der ukrainische Regisseur Andriy Zholdak eine assoziative Betrachtung dieses vielgespielten geistlichen Klassikers. Er konfrontiert einen monologisierenden Priester mit den Bildern seiner Angst vor dem Tod. Ein Novize und ein kleiner Junge treiben in der verlassenen Kirche ebenfalls ihr Unwesen. Beim Versuch, den verlorenen Glauben wiederzufinden, erscheinen gleich zwei Marienfiguren. Was ist real, was Vision? Für Andriy Zholdak gibt es keine Leere. In uns Menschen wird der Raum immer gefüllt. Im Spiegel in uns selbst begegnen wir hellen und dunklen Momenten.

„Musik hilft uns zurück zum Guten. Sie ist Balsam für die Seele, besonders in schwierigen Zeiten.“ Andriy Zholdak inszenierte auf Einladung von Peter Carp bereits in Luzern und in Oberhausen und ist nun erstmals in Freiburg zu Gast. Der international tätige Regisseur wurde für seine Umsetzungen von Opern und Schauspielen gleichermaßen mit Preisen ausgezeichnet, darunter mit der GOLDENEN MASKE und dem UNESCO-Preis für Performing Arts sowie 2019 mit dem OPER!AWARD für die beste Inszenierung. Die Musikalische Leitung hat GMD Fabrice Bollon inne, der Pergolesis Komposition mit Werken von Arvo Pärt (*1935 in Estland), die ebenfalls einen geistlichen Hintergrund haben, kombiniert.

MUSIKALISCHE LEITUNG FABRICE BOLLON

REGIE ANDRIY ZHOLDAK

PREMIERE AM SAMSTAG, 26.09.2020 // GROSSES HAUS

MR. EMMET TAKES A WALK
PETER MAXWELL DAVIES

Thinking-Walks – nannte Benjamin Britten seine beliebt-berühmten Spaziergänge, auf denen er sich mit dem Leben auseinandersetzte. An diese typisch britische Manier dachte wohl auch sein Landsmann Peter Maxwell Davies, einer der bedeutendsten britischen Komponisten in der Nachfolge des großen, spazierenden Denkmals, als er seine Titelfigur auf einen Spaziergang schickte. Sein Mr. Emmet drängt ins Freie – denn nachzudenken hat er eine Menge. So viel und so durcheinander, dass wir zunächst völlig im Dunkeln tappen, was diesen Mister eigentlich umtreibt: ein Nervenbündel, das irrlichternd durch Parks, Cafés und Clubs auf der Suche nach einer mysteriösen Begegnung streift, doch eben auch ein durch und durch britischer Gentleman, der sich nicht in die Karten schauen lässt. Begegnungen gibt es viele – erträumte wie wirkliche –, bis Mr. Emmet schließlich auf den gesuchten Mr. Gabor trifft, mit dem er einen ((über-)lebens-)wichtigen Kontrakt auszuhandeln hat. Als Emmet unterzeichnet, verstehen wir: Dieser Spaziergang wird sein letzter sein.

Emmets enorme Not verbindet sich bei Peter Maxwell Davies mit abgründig-britischem Humor. Für diese spezielle Mischung konnte mit Herbert Fritsch, der neben der Komischen Oper Berlin und dem Opernhaus Zürich schon an nahezu allen bedeutenden Häusern der deutschsprachigen Theaterlandschaft als Schauspieler und Regisseur tätig war, ein Garant für eine Erzähl-Kunst jenseits der etablierten Muster gewonnen werden. Die existenzielle Not, die Emmet in die Enge treibt, treibt Fritsch auf die Spitze. Und sorgt somit dafür, dass die Abgründe umso tiefer aufklaffen – stellvertretend für so viele Abgründe, in die die Menschen derzeit hinabsehen müssen.

Herbert Fritsch ist als Regisseur ein Unikum. Mit einem ganz eigenen Stil versetzt er die Zuschauer_innen weit über die Grenzen der Republik hinaus seit über einem Jahrzehnt in Verückung und Erstaunen, nachdem er selbiges zuvor bereits als Schauspieler getan hat. Als Regisseur, der auch seine eigenen Bühnenbilder entwirft, verbindet er gedankliche Tiefe mit komischen Höhenflügen und formale Präzision mit ausgelassener Heiterkeit. Diese Besonderheit hat Herbert Fritsch seit 2007 zu einem der gefragtesten Regie-Stars emporschnellen lassen – auf eine Anhöhe, auf der er seit seinen bahnbrechenden Regiearbeiten am Theater Oberhausen eine aufregende Inszenierung an die nächste reiht. Die Stationen sind dabei kaum noch aufzuzählen. Neben den zahllosen Sprechtheaterbühnen seien hier nur die großen Opernhäuser in Zürich, Berlin und Hamburg genannt. Es ist eine große Freude, den Regisseur, der 2011 mit gleich zwei Produktionen zum Berliner Theatertreffen eingeladen und in der Folge bis 2017 jedes Jahr eine neue Einladung erhielt, den Regisseur, der mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt wurde und von zahlreichen internationalen Theaterfestivals umworben wird, auch in Freiburg begrüßen zu dürfen. Willkommen, lieber Herbert Fritsch! Und viel Vergnügen mit MR. EMMET TAKES A WALK!

MUSIKALISCHE LEITUNG EKTORAS TARTANIS
REGIE HERBERT FRITSCH
PREMIERE AM SAMSTAG, 10.10.2020 // GROSSES HAUS

WIEDERAUFNAHMEN

DIE SIEBEN TODSÜNDEN

KURT WEILL // TEXT VON BERTOLT BRECHT // FASSUNG FÜR 15 SPIELER VON HK GRUBER /CHRISTIAN MUTHSPIEL

+

MOTHERLAND

KATA WÉBER

MUSIKALISCHE LEITUNG EKTORAS TARTANIS // REGIE KORNÉL MUNDRUCZÓ

PREMIERE WAR AM 16.07.2020 // GROSSES HAUS

Um Geld für ein kleines Haus zu verdienen, werden zwei Schwestern von ihrer Familie auf eine Reise durch sieben US-amerikanische Städte geschickt. Während die „Künstlerin“ Anna II anfangs noch auf ein Leben beharrt, das menschliche Eigenschaften und Schwächen wie Faulheit, Lust oder Zorn erlaubt, treibt die „Verkäuferin“ Anna I sie zu Selbstoptimierung und Anpassung an die Gesetze des Marktes. Kurt Weills 1933 in Paris uraufgeführtes Werk kontrastiert der gefeierte ungarische Film- und Theaterregisseur Kornél Mundruczó mit MOTHERLAND, der Studie einer ausbeuterischen Mutter-Tochter-Beziehung.

ICH BIN DER WELT ABHANDEN GEKOMMEN

MUSIK VON GUSTAV MAHLER, FABRICE BOLLON U. A. // MUSIKALISCHE LEITUNG FABRICE BOLLON // REGIE OLGA MOTTA

PREMIERE WAR AM 19.06.2020 // GROSSES HAUS

Selten stand uns die Zerbrechlichkeit der eigenen Existenz so unmittelbar vor Augen. Und es ist, als wäre die Musik Gustav Mahlers, mit der er in die unergründlichen Tiefen des menschlichen Wesens vorstößt, genau für die Fragen und Sehnsüchte unserer Zeit geschrieben. Es ist, als beschäftige sich Mahler mit uns – und mit der dringlichen Frage, was uns zuletzt alles abhanden gekommen ist.

THE TURN OF THE SCREW

BENJAMIN BRITTEN // MUSIKALISCHE LEITUNG GERHARD MARKSON // REGIE PETER CARP

PREMIERE WAR AM 09.11.2019 // GROSSES HAUS

„Welcome to Bly“: Auf dem bilderbuchhaften Landsitz Bly soll sich eine junge Gouvernante der Erziehung und dem Wohlergehen der elternlosen Kinder Flora und Miles annehmen. Doch sind die kleinen Wesen tatsächlich so unbeschwert und unbedarft, wie sie ihr auf den ersten Blick erscheinen? Mit großer musikalischer Verführungskunst von Benjamin Britten vertont, entfaltet sich vor den Augen der namenlosen Gouvernante ein namenloses Grauen.



GUCKT NACH VORNE!

SCHAU SPIEL



Marieke Kregel

HOW TO DATE A FEMINIST?

SAMANTHA ELLIS

REGIE EIKE WEINREICH

PREMIERE MITTE OKTOBER 2020 // KLEINES HAUS

Eigentlich steht die selbstbewusste Londoner Jüdin Kate auf Machos. Doch dann verliebt sie sich in Steve – in einem Frauencamp aufgewachsen und überzeugter Feminist. Steve ist so, wie Männer eigentlich sein sollten: sensibel, überaus rücksichts- und respektvoll gegenüber Frauen. Was Kate manchmal ganz schön auf die Nerven geht und ihrem Sinn für Erotik widerspricht. Wie gehen Feminismus und ihre Schwäche für Mistkerle zusammen? Und kann ein Mann wirklich Feminist sein?

Die britische Autorin Samantha Ellis hat eine schnelle, geistreiche Komödie geschrieben, in der zwei Darsteller_innen nicht nur die beiden Liebenden spielen, sondern auch noch in fliegendem Wechsel ihre jeweiligen Elternteile und Ex-Geliebte verkörpern.

PIPI LANGSTRUMPF

KINDERSTÜCK NACH ASTRID LINDGREN MIT MUSIK VON MOCKEMALÖR // 5+

REGIE MIRIAM GÖTZ // PREMIERE AM SAMSTAG, 14.11.2020 // GROSSES HAUS

PIPI Große Menschen haben niemals Spaß. Sie haben nur einen Haufen langweilige Arbeit und komische Kleidung und Hühneraugen. Und dann sind sie voller Aberglauben und Verrücktheiten. Sie glauben, es passiert ein großes Unglück, wenn sie beim Essen das Messer in den Mund stecken, zum Beispiel.

ANNIKA Und spielen können sie auch nicht. Schrecklich, dass man unbedingt groß werden muss.

PIPI Wer hat gesagt, dass man es werden muss? Wenn ich mich nicht irre, habe ich irgendwo noch ein paar Krummelus-Pillen. Sehr gute Pillen für die, die nicht groß werden wollen.

TOMMY Und diese Pillen helfen?

PIPI Natürlich. Du musst nur dazu sagen: „Liebe kleine Krummelus, niemals will ich werden groß.“

TOMMY Groß meinst du wohl?

PIPI Das ist gerade der Trick. Die meisten sagen groß, und das ist das Schlimmste, was passieren kann. Denn dann fängt man erst richtig an zu wachsen.

Anlässlich ihres 75. Geburtstages stürmt Pippi Langstrumpf, das mutigste und stärkste Mädchen der Welt, die große Bühne des Theater Freiburg. Frech, freiheitsliebend und fröhlich, so hat Pippi Langstrumpf ganze Generationen von Kindern und Eltern geprägt. Glücklich und radikal angstfrei lebt das Mädchen mit den roten Zöpfen in der Villa Kunterbunt, unbeschwert, voll der Selbstliebe und der Liebe für andere. Zusammen mit den Nachbarskindern Tommy und Annika, ihrem Pferd Kleiner Onkel und dem kleinen Affen Herr Nilsson erlebt das Mädchen mit den roten Zöpfen jede Menge Abenteuer. Regisseurin Miriam Götz erzählt die Geschichte von Pippi Langstrumpf voller Herzenswärme, Humor und einem kleinen Schuss Anarchie für die ganze Familie.

WALDEN

EINE WALDPERFORMANCE VON UND MIT SHOWCASE BEAR LE MOT

Showcase Beat Le Mot zeigen eine Waldperformance. Freundlich wird sie nicht werden, denn was wir der Natur antun, schreibt sich mit dem ABC des Kolonialismus: Die Natur wird zu einer Sache degradiert, die gegossen und dann verkauft wird. Darum soll WALDEN die Sinne schärfen und der Spaziergang in einem Aufbegehren enden.

Idee, Konzept, Umsetzung & Performance Showcase Beat Le Mot // Produktionsleitung Olaf Nachtwey

Eine Koproduktion mit dem Konzert Theater Bern und Theater Freiburg. In Kooperation mit dem Schlachthaus Bern und der HKB Bern. Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes.

PREMIERE AM FREITAG, 25.09.2020

TREFFPUNKT FÜR DEN WALDSPAZIERGANG: EINGANG DES NATUR-ERLEBNISPARK MUNDENHOF

(UM FESTES SCHUHWERK UND WETTERFESTE KLEIDUNG WIRD GEBETEN)

KUNST HAT MIT TEILEN ZU TUN.

DAMASKUS 2045

MOHAMMAD AL ATTAR // REGIE OMAR ABUSAADA // KOOPERATION MIT TEATR POWSZECHNY WARSZAU

DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG AM FREITAG, 09.10.2020 // KLEINES HAUS

Damaskus ist in eurem Stück im Jahre 2045 eine wirtschaftlich blühende und pulsierende Stadt, ein sicherer Ort für seine Bewohner_innen. Lieber Omar, du lebst weiterhin in Damaskus, inszenierst aber im Ausland. Wie utopisch ist diese friedliche Zukunft aus jetziger Sicht?

Omar Abusaada Die Zukunft in Damaskus ist noch sehr unklar. Und besonders in diesen Tagen, da COVID unsere Leben gefährdet, kommen mir hauptsächlich düstere Bilder über Syriens Zukunft in den Sinn, in der große Teile des Landes zerstört sind und es sehr schwer ist, zu überleben. Aber als wir im Jahr 2018 über dieses Projekt nachdachten, war das Regime gerade dabei, mit der Unterstützung Russlands und des Iran einen Sieg im Krieg zu erringen: Es gab riesige Diskussionen über den Wiederaufbau in Syrien mit der Unterstützung der westlichen Welt – allerdings ohne eine wirkliche politische Lösung. Diese Situation erlaubte das Bild von Damaskus in der Zukunft als wohlhabende, friedliche Stadt. Ausgehend von dieser Situation begannen wir damals, die Idee zu dem Stück zu entwickeln und uns Fragen zu stellen: Kann man die Opfer des Krieges in Syrien ignorieren und sich einfach auf den Wiederaufbau des Landes konzentrieren? Kann das wirklich funktionieren? Oder wird am Ende all das, was man versucht hat zu ignorieren und zu begraben, wieder auftauchen?

In eurem Stück gründet der Frieden in Syrien auf einer systematischen Strategie des Vergessens. Ist Vergessen eurer Meinung nach die Voraussetzung für die Zukunft eines Kriegslandes, oder ganz im Gegenteil eine Gefahr?

Omar Abusaada Ich glaube nicht, dass Vergessen gefährlich ist, es ist unsere Art als menschliche Wesen mit dem Leben weiterzumachen. Aber in dem Stück geschieht das Vergessen nicht auf normale Weise, sondern durch Gewalt: Das Regime hat das Vergessen erzwungen, weil es die Verantwortung für diese von ihm verursachte Katastrophe nicht übernehmen will.

Das Vergessen ist für die Syrer unerlässlich, um weiterzuleben, aber wirklich Vergessen können sie erst, wenn ihnen Gerechtigkeit wiederfahren ist. Ich denke, das Hauptthema unseres Stückes ist Gerechtigkeit. Die Hauptfigur des Stückes ist ein Offizier, der sich in seinen Ermittlungen auf die Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit begibt.

Das neu eröffnete Museum für Krieg und Erinnerung spielt in eurem Stück eine zentrale Rolle. Welche Funktion haben Institutionen, wie Museen, im Kontext von Geschichtsschreibung?

Mohammad Al Attar Diese Institutionen spielen im Kontext von Geschichtsschreibung eine große Rolle, vor allem in Gesellschaften, die von autoritären Regimen regiert werden, in denen es in der Regel nur eine Erzählung gibt: das Narrativ der Autorität. Dieses bestimmt sowohl die Vergangenheit, wie auch die Gegenwart. Es gibt keinen Raum für unabhängige Untersuchungen oder Infragestellungen, die dieses Narrativ möglicherweise dekonstruieren oder zumindest eine Gegendarstellung davon vorbringen könnten. In vielen Fällen sind diese Institutionen tatsächlich für die autoritären Regime ein wichtiges Instrument der politischen Propaganda. Und selbst in demokratischeren Ländern, in denen die Regierungen weniger Einfluss auf diese Institutionen haben – zumindest nicht auf direkte Weise wie in den autoritären Regimen –, ist es meines Erachtens sogar immer noch notwendig, die Position dieser zu hinterfragen, wenn es darum geht, wie sie Geschichte ausstellen und archivieren. Vergessen wir nicht, dass die Fragen des Kuratierens und der Finanzierung dieser Institutionen, zumindest meiner Meinung nach, immer mit irgendeiner Art von politischer Einstellung verbunden sind.

Lieber Mohammad, seit 2011 beschäftigt ihr euch gemeinsam mit der Bühnenbildnerin Bissane Al Charif künstlerisch mit dem Syrienkrieg und dessen gesellschaftspolitischen Folgen und tourt mit euren Stücken durch die westliche Theaterwelt. Wie geht ihr mit der Aufgabe um, von der syrischen Realität zu erzählen?

Mohammad Al Attar Ich glaube nicht, dass wir den Anspruch erheben, die syrische Realität zu erzählen, zumindest nicht in einer umfassenden Weise. Es ist eher ein Versuch, unser Werkzeug – das Theater – zu benutzen, um ein Licht auf Probleme des syrischen Konflikts zu werfen, die in der internationalen Medienberichterstattung entweder gar nicht oder falsch dargestellt werden. Wir versuchen beispielsweise einige Stereotypen dieses Konflikts in Frage zu stellen. Theater ist für uns keine Plattform, um endgültige und vollständige Antworten auf die tragische und komplizierte Situation in Syrien oder im Nahen Osten zu präsentieren, sondern eher ein Ort, an dem wir unsere Fragen, Probleme und Konflikte mit unserem Publikum teilen. Denn dieser Konflikt betrifft nicht nur die Syrer: Wie Sie wissen, ist der Krieg in Syrien ein Stellvertreterkrieg. Die regionalen und internationalen Akteure haben die

Macht über den Ausgang des Konflikts, nicht die Syrer selbst. Das ist eine Tatsache. Ausgehend davon sind wir der festen Überzeugung, dass die Themen, die wir in unseren Stücken behandeln, nicht auf den syrischen Kontext begrenzt sind, auch wenn sich die Ereignisse in Syrien abspielen oder die Hauptfiguren Syrer sind. Ich sehe die syrische Tragödie als eine Geschichte des politischen und moralischen Versagens der Welt, in der wir heute leben. Wir fragen uns immer – wie konnte die Welt es zulassen, dass sich im zweiten Jahrzehnt des 21. Jahrhunderts eine Tragödie von so großem Ausmaß ereignet? Ich denke, die Antwort ist einfach: Schauen Sie sich um – überall auf der Welt können Sie den Aufstieg rechtsextremer und faschistischer Regierungen und Führer beobachten sowie die Zunahme des Isolationismus, den Bau von Mauern, die Verschärfung der Grenzen oder einfach nur die Krise des Kapitalismus, der eine neue Stufe der Brutalität erreicht. Und natürlich die Schäden, die der Umwelt und dem Klima zugefügt wurden. Eine solche Tragödie, ein zehn Jahre andauerndes Massaker, Gemetzel, der Krieg, wäre nicht möglich, wenn die Welt nicht Zeuge dieser beängstigenden Phänomene wäre. Unsere Fragestellungen kommen also aus dem syrischen Kontext, sie sind aber für das Publikum wichtig, wo auch immer es sich befindet.

Das Interview führte Anna Gojer.

DIE PREMIERE VON DAMASKUS 2045 MUSS LEIDER KURZFRISTIG VERSCHOBEN WERDEN, WEIL DER REGISSEUR OMAR ABUSAADA ZUR ZEIT SYRIEN NICHT VERLASSEN KANN.

DAS KALTE HERZ // 12+

WILHELM HAUFF // REGIE MICHAEL SCHACHERMAIER // PREMIERE AM SAMSTAG, 24.10.2020 // GROSSES HAUS

DAS KALTE HERZ wird eine wilde, schwarzwälderische und herz(zurück)erobernde Inszenierung zwischen Musiktheater und Schauspiel, Musical und Märchenadaptation. Regie führt Michael Schachermaier, der zuletzt mit DIE KLEINE MEERJUNGFRAU die Herzen aller Zuschauer_innen im Sturm erobert hat. Die Musik wurde eigens von der britischen Kultband THE TIGER LILLIES komponiert – und in Freiburg live auf der Bühne interpretiert wird diese sensationeller Weise gemeinsam von Mitgliedern unseres Schauspiel- und Opernensembles und der heimischen Band EXIL46, die sich aus Musiker_innen des Philharmonischen Orchesters Freiburg zusammensetzt! Hier rocken Friederike Hess-Gagnon (E-Geige) und Dina Fortuna (E-Cello) zusammen mit dem Percussionisten Timo Stegmüller und Drummer Tilman Collmer. – Knarrende Tannenzweige, dunkle Echos, knisternde Feuer, das Klirren von Glas und das Wummern eines einzelnen, einfrierenden Herzen sind garantiert.

LIEBER MICHAEL, DER TITEL VON HAUFFS MÄRCHEN LAUTET „DAS KALTE HERZ“ UND FÜR DICH IST ES, LAUT EIGENER AUSSAGE, EINE HERZENSANGELEGENHEIT. WARUM?

Manchmal holen einen Theaterstoffe und Stücke wieder ein im Leben. Bei mir hat das offenbar immer viel mit meiner Theatererfahrung als Kind- und/oder Jugendlicher zu tun. Ich erinnere mich an pulsierende Herzen, einen nebeligen Wald im Gegenlicht, ein leuchtendes Glasmännlein das Wünsche erfüllt und einen Peter Munk, um den ich große Sorge hatte, mit dem ich mitgeföhlt, mitgeföhbert und mitgelitten habe, wie erleichtert ich war, als er sein Herz zurückbekommen hat. Ich weiß nicht einmal mehr wo diese Aufführung war, aber die Gefühle und Bilder haben sich eingebrannt und mich nachhaltig beschäftigt, deshalb ist es eine Herzensangelegenheit diese Geschichte selbst zu erzählen.

WIE NÄHERST DU ALS ÖSTERREICHER DICH DIESEM SCHWARZWÄLDER MÄRCHEN AN?

Ich kann mich ja nicht nicht als Österreicher annähern. Mir ist diese Gegend sehr nahe, ich bin in ähnlicher Umgebung in Bad Ischl aufgewachsen: Wald, Berge, Mythen, Waldwesen und Naturgeister – das alles ist mir sehr vertraut und Teil meiner (literarischen) Sozialisation. Ich finde es spannend zu sehen, wie stolz diese Region auf ihren Wald, ihre Traditionen und Bräuche ist und wie präsent diese Geschichten über Wald, Land und Leute in der Stadt sind. Gerade deshalb möchte ich hier niemandem die eigene Geschichte erklären oder mich darüber lustig machen, sondern die zeitlosen Themen dieses Märchens auf die Bühne bringen: um Jung und Alt mit unserer Interpretation zu fesseln.

PETER MUNK KOMMT IN DEM MÄRCHEN IN DIE GLÜCKLICHE SITUATION SICH DREI WÜNSCHE ERFÜLLEN ZU KÖNNEN. WELCHE WÜNSCHE HAST DU AN DIE PRODUKTION?

Eine schöne Frage! Ich wünsche uns eine tolle Zeit, dass wir lustvoll aufeinander zugehen, uns inspirieren, herausfordern und künstlerisch befruchten. Ich wünsche mir eine gute Auseinandersetzung im besten Sinne, dass wir uns befragen und überraschen, uns auf die Geschichte und die Musik einlassen und gemeinsam auf eine eindrucksvolle Reise gehen, deren Ziel ungewiss, aber aufregend und spannend ist. Im besten Fall gelingt uns ein Theaterabend der unterschiedliche Generationen und Menschen für die Musik, für die Geschichte und vielleicht sogar für das Theater an und für sich begeistert.

Das Interview führte Tamina Theiß.

ELEKTRA
VON SOPHOKLES
AUS DEM GRIECHISCHEN VON PETER KRUMME
REGIE MAŁGORZATA WARSICKA // MIT MUSIK VON KAROL NEPELSKI
URAUFFÜHRUNG AM FREITAG, 25.09.2020 // KLEINES HAUS

Mit ELEKTRA gibt die junge polnische Regisseurin Małgorzata Warsicka ihr Regiedebut in Deutschland. In Polen hat sie sich bereits einen Namen gemacht mit unkonventionellen musikalischen Interpretationen klassischer Texte. Zusammen mit dem Komponisten Karol Nepelski inszeniert sie den antiken Mythos ELEKTRA als aufregendes zeitgenössisches Musiktheater.

MALGORZATA, WAS INTERESSIERT DICH AN DEM STOFF ELEKTRA?

Mich interessiert der Kreislauf von Gewalt und Hass, der in diesem griechischen Mythos von Generation zu Generation weitergegeben wird. Und die Figuren selbst sind sich dessen nicht einmal bewusst. Elektra und ihr Bruder wollen ihre Mutter töten, weil diese den Vater umgebracht hat. Die Tragödie ELEKTRA handelt von der Geschichte der Atriden, der mythologischen Familie des Atreus, die von den Göttern mit Tod und Zerstörung verflucht wurde. Die Geschichte der Familie repräsentiert die Geschichte der Menschheit, die dunkle Seite davon. In jeder Generation finden wir Verbrechen, Völkermorde, Vergewaltigungen, Inzest und sogar Kannibalismus. Alle diese Geschichten sind in einer Vielzahl von Mythen so gut beschrieben, dass wir sogar intellektuell nachvollziehen können, warum diese Figuren sich so verhalten haben. Meistens geschieht es als Racheakt im Namen der Gerechtigkeit. Die Frage, die sich stellt und mit der sich die Figuren von Elektra konfrontiert sehen, lautet also: Was soll man mit dieser Art von Erbe anfangen? Gibt es eine Möglichkeit, aus dem Kreis von Gewalt, Rache und Hass herauszukommen?

SEIT JAHREN VERBINDET DICH EINE ENGE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM KOMPONISTEN KAROL NEPELSKI.

WIE SIEHT DIESE AUS?

Wir arbeiten seit sechs Jahren zusammen. Karol Nepelski kommt aus dem Bereich der zeitgenössischen Musik, während ich von der Oper und dem Schauspiel komme. Gemeinsam suchen wir nach einer kreativen Verbindung von Schauspiel und experimentellem Musiktheater. Die Lösungen, nach denen wir suchen, sind je nach Themen und Literatur, mit denen wir arbeiten, unterschiedlich. Sehr oft verwenden wir selbst entworfene Instrumente, die speziell für eine bestimmte Aufführung angefertigt werden. Für die Inszenierung ELEKTRA haben die Bühnenbildnerin Agata Skwarczyńska, Karol Nepelski und Musikinstrumentenbauer_innen Harfeninstrumente entworfen, die von den technischen Abteilungen des Theater Freiburg gebaut und von den Schauspieler_innen während der Aufführung benutzt werden.

WIE WÜRDEST DU DEINE KÜNSTLERISCHE ARBEIT BESCHREIBEN?

Bevor ich anfing, Schauspielregie zu führen, habe ich einige Opern inszeniert. Diese Erfahrung hat einen großen Einfluss auf meine Arbeit. Im Theater suche ich nach Wegen mit dem Publikum zu kommunizieren, nicht nur durch eine intellektuelle Diskussion, sondern auch durch etwas, das selbst für mich schwer einzufangen und zu benennen ist: durch eine Art kollektive Erfahrung, die sich jenseits der Welten und sogar jenseits der besonderen Geschichte, über die wir sprechen, abspielt.

Mir ist sehr wichtig, auf welche Art und Weise ich mit meinem Team, den Schauspieler_innen und allen am Projekt beteiligten Personen zusammenarbeite. Ich glaube, dass das Theater an diesem Punkt einiger Verbesserungen bedarf. Ich arbeite mit Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen, und ich versuche, einen Raum zu finden, in dem wir möglichst gleichberechtigt und demokratisch an diesem nicht einfachen Prozess arbeiten, den man Theaterproduktion nennt.

Das Interview führte Laura Ellersdorfer.

LEARNING FEMINISM FROM RWANDA
VON FLINN WORKS
PREMIERE AM FREITAG, 06.11.2020 // KLEINES HAUS

Was kann Europa von Ruanda lernen? Eine ruandische Trommel auf der Bühne ist der Schlüssel zur Macht. Sie durfte früher nur für den König gespielt werden. Jetzt spielen die Performer_innen für die Königin. Für Merkel. Für Parität. Getrieben von einem elektronischen Soundtrack folgen sie der Spur des ruandischen Fast-Track-Feminismus. Sie führt durch glänzende Statistiken und gläserne Decken bis hinter die Kulissen zu der Frage, wer zu Hause eigentlich den Abwasch macht.

Flinn Works entwickelt multiperspektivische Stücke zur globalisierten Welt. In rechnerbasierten Produktionen untersuchen internationale und interdisziplinäre Teams gesellschaftspolitische Themen. Mit LEARNING FEMINISM FROM RWANDA ist die Kompanie, nach der Produktion von GLOBAL BELLY im Juni 2020, bereits zum zweiten Mal zu Gast am Theater Freiburg.

WARUM LEARNING FEMINISM?

Solange Frauen in Deutschland nicht dasselbe verdienen wie Männer bei gleicher Leistung und nicht die Hälfte des Bundestags ausmachen, haben wir noch was zu lernen.

UND WARUM EXPLIZIT LERNEN VON RUANDA?

Weil Ruanda seit 1994 Gleichberechtigung als Grundstein der Politik eingeführt hat und heute 61 % Frauen im Parlament sitzen. Wo ein politischer Wille ist, ist also auch ein schneller Weg. Von Ruanda können wir auch über die Schönheit von Schwangerschaftsstreifen und sinnvolle Männertrainingsprogramme etwas lernen.

WIE ÄNDERT SICH DAS STÜCK DURCH DIE CORONA-PANDEMIE?

Die vier ruandischen Performer_innen werden durchgehend auf Video präsent sein, auf der Bühne werden eine ruandische Performerin (die in Paris lebt) und eine deutsche Performerin stehen. Flinn Works entwickelt das erste Mal eine transkontinentale Produktion ohne Fliegen und mit dem bisher besten ökologischen Fußabdruck.



ABSTAND,

BITTE.

HEDDA GABLER
HENRIK IBSEN
REGIE LYDIA BUNK
PREMIERE AM FREITAG, 20.11.2020 // KLEINES HAUS

Mit HEDDA GABLER hat Henrik Ibsen 1890 eine der komplexesten und mysteriösesten Frauenfiguren der Theaterliteratur geschaffen. Doch wer ist Hedda wirklich: sensible Außenseiterin, Femme fatale, selbstbestimmte Frau, künstlerische Egomanin oder skrupellose Psychopathin? - Wir haben das künstlerische Produktionsteam nach Ihren persönlichen Lesarten gefragt.

„In Hedda Gabler sehe ich eine Frau, die sich selbst nicht findet, sich nicht finden kann, da sie sich die Antwort vorenthält, wer sie eigentlich sein will.

Sie sieht sich weder als Ehefrau, noch Mutter; selbst Geliebte und Angebetete will sie nicht sein.

Sie spielt mit den Menschen, die sie umgeben, sie provoziert, manipuliert, verletzt und zerstört diese, aber warum? Lenkt das alles nur von ihrem eigenen Wesen ab? Ist da überhaupt ein eigenes Wesen? Oder ist da einfach nur Leere. Tiefe, schwarze, undurchsichtige Leere?!

Sie bedient sich aller, fühlt aber letztendlich nichts. Wie fühlt sich der Tod an? Kann man ihn fühlen? Einen Versuch ist es wert...“

BIANCA DEIGNER (KOSTÜMBILDNERIN)

„Hedda Gabler ist die Geschichte einer Frau, die sich von allen Beziehungen und von der Welt isoliert fühlt. Die Mittelmäßigkeit ihrer Umgebung bleibt ihr fremd. Die streng erzogene Tochter eines Generals hat alle Möglichkeiten – Reichtum, Luxus, Schönheit, eine frische Ehe, und sie kann nichts damit anfangen.

Hedda ist eine dämonische Frau, herrschsüchtig, narzisstisch, beängstigend, peinlich, überwältigend und bemitleidenswert.

Hedda ist keine Ikone des Feminismus. Sie ist zwar gefangen, aber nicht gesellschaftlich. Sie hätte Auswegmöglichkeiten, die sie ablehnt. Ihr Leben besteht aus endloser Leere, ohne Fantasie und echter Aufgabe, gefangen in der Außenwirkung von Luxus und Selbstdarstellung. Hedda ist ihr eigenes Gefängnis schon bevor das Stück beginnt.

Auch die kurzzeitige Befriedigung, andere Menschen zu manipulieren und Macht über sie zu bekommen, besonders über die Männer in ihrer Umgebung, kann sie nicht erlösen von ihrer kalten Einsamkeit.

Hedda empfindet eine Befriedigung darin, etwas zu zerstören, wo sie nichts erschaffen kann, damit andere die Öde und Hoffnungslosigkeit empfinden, die Tag und Nacht vor ihr steht. Ihr Drang zur Zerstörung endet konsequenterweise im Selbstmord. Lückenlos wird das Leben sich hinter ihr verschließen, ein vorübergehender Schein, der keine Spuren hinterlässt.“

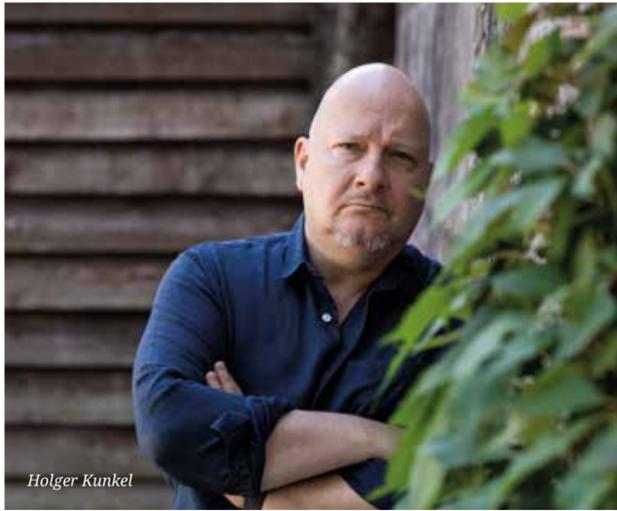
LYDIA BUNK (REGISSEURIN)

„In einem Märchen wäre Hedda die Hexe.“

BETTINA MEYER (BÜHNENBILDNERIN)

DER RISS DURCH DIE WELT
170 FRAGMENTE EINER GESCHEITERTEN UNTERHALTUNG VON ROLAND SCHIMMELPFENNIG
REGIE INGO KERKHOF
PREMIERE AM SAMSTAG, 12.12.2020 // KLEINES HAUS

Aufbauschen, skandalisieren, beschimpfen: Heutzutage wird überall, ob im Netz, im Satire-Programm oder auf politischen Podien gezielt falsch verstanden. Man weigert sich zwischen den Zeilen zu lesen, nimmt alles Gesagte für bare Münze, es wird mutwillig fehl- oder überinterpretiert. Wo doch angesichts der drohenden Krisen, ob Klima oder Corona, eine funktionierende, um Verständnis und Einsicht bemühte Kommunikation zwingend wäre. Unterdessen vertieft sich durch diese strategische Verweigerung der viel beschriebene Riss durch unsere Gesellschaft. Ein Riss der längst nicht mehr nur Oben von Unten, arm von reich trennt, aber einer, der bestehen bleiben wird, so lange Menschen miteinander umgehen wie Herren und Sklaven. Wie ausbrechen aus diesem Fatalismus? Durch einen Fluss aus Blut, eine Katastrophe biblischen Ausmaßes vor der alle gleich werden. So zumindest die Hoffnung einer aufstrebenden Künstlerin, die ihr Werk DER RISS DURCH DIE WELT von dem Millionär und Kunstmäzen Tom finanziert wissen will. Dieser lädt Sophia und ihren Geliebten auf ein Wochenende in seine Luxusvilla fernab der Stadt und des Mobilfunknetzes mit seiner Ehefrau ein: hipper Smalltalk, subtiles Gefirte, präntentöse Klassendiskussionen, Missverständnisse, die Fetzen fliegen, Gläser gehen zu Bruch. Schweigen. Einen besseren Ort, um sich den Weltuntergang vor- und das Scheitern von Verständigung darzustellen kann man sich kaum denken. Doch der Riss in Roland Schimmelpfennigs neuem Stück mit dem Untertitel 170 FRAGMENTE EINER GESCHEITERTEN UNTERHALTUNG verläuft nicht nur zwischen zwei ungleichen Paaren und dem Dienstmädchen Maria. Ihm geht es um das große Ganze, um den Riss durch den ausgebeuteten Planeten, die Zerstörung der Natur, die heraufziehende Katastrophe: Heuschrecken, Frösche, Totgeburten und Hagelstürme suchen die Figuren heim. Ob sie angesichts des drohenden Unheils doch noch Zusammenhalt finden?



Holger Kunkel



Alexander Kiechle



Hartmut Stanke



Joshua Kohl



Martin Hohner



Jin Seok Lee



ONE FREU()DE EHLT WS.

www.theaterfreunde.de

**WARUM LEBEN WIR NICHT SO,
WIE WIR LEBEN KÖNNTEN?**



TANZ

TANZ 2020

Die Tanzsparte des Theater Freiburg hat bis Dezember 2020 ein ganz besonderes Programm zusammengestellt und freut sich, Ihnen vier wundervolle, internationale Tanzgastspiele präsentieren zu können. Die Spielzeit wird mit dem emotionalen und individuellen Tanzstück ONE ONE ONE von Ioannis Mandafounis eröffnet, bei dem sich die Tanzenden speziell für jeweils einen Zuschauenden bewegen. Ebenfalls emotional ist das Solostück PUT YOUR HEART UNDER YOUR FEET ... AND WALK!, das in Freiburg seine Deutschlandpremiere haben wird. Darin zelebriert der Künstler Steven Cohen ein bildgewaltiges Traueritual, um den Tod seines Lebensgefährten zu verarbeiten. Lisbeth Gruwez ist im Oktober zum vierten Mal in Freiburg zu Gast und präsentiert gleich zwei Arbeiten. Ihr politisch wie tänzerisch durchdringendes Solostück IT'S GOING TO GET WORSE AND WORSE AND WORSE, MY FRIEND, in dem sie sich der Macht der Rede widmet, sowie die Deutschlandpremiere unserer Koproduktion; ihr neuestes Duett PIANO WORKS DEBUSSY, in dem sie mit der Pianistin Claire Chevallier die Kompositionen von Claude Debussy tänzerisch-musikalisch untersucht.

Ab Januar 2021 will das Theater Freiburg sieben weitere, internationale Tanzgastspiele präsentieren. Darunter sind fünf Deutschlandpremierer, eine Europapremiere und drei Koproduktionen. Unter anderem freuen wir uns auf Emanuel Gat, Moritz Ostruschjak und Virginie Brunelle. Ermöglicht durch die großzügige Unterstützung des Canada Council for the Arts, der Regierung Kanadas und als Teil des Kulturprogramms von Kanadas Gastlandauftritt bei der Frankfurter Buchmesse 2021 legt das Theater Freiburg im Juni 2021 den tänzerischen Fokus auf Kanada. Wir hoffen, dass unser Plan in dieser schwierigen Zeit umzusetzen sein wird und wir Ihnen weiterhin ein hervorragendes Tanzprogramm bieten können.

Die Tanzsparte des Theater Freiburg bietet erneut durch Residenzen ausgewählten Choreograf_innen und Kompanien die Möglichkeit, in den vom Theater zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten für einen bestimmten Zeitraum zu recherchieren und an ihren neuen Kreationen zu arbeiten. Ergänzend können sie stets die professionelle dramaturgische Hilfe des Tanzteams und die technische Beratung der verschiedenen Gewerke des Theaters einholen. Außerdem werden in der Spielzeit 2020/2021 sechs ausgewählte Choreograf_innen und Kompanien finanziell in Form von Koproduktionen unterstützt. Aktuell sind das SONOMA von Marcos Morau und seiner Kompanie La Veronal aus Spanien, die mit PASIONARIA die vergangene Spielzeit eröffneten. Ebenfalls wird Jefta van Dinther aus Schweden bei der Kreation seines neuen Solostücks MOUNTAINS für eine Tänzerin der Kompanie Cullberg unterstützt. Cindy Van Acker aus der Schweiz wird in ihrem neuen Stück WITHOUT REFERENCES den einzigartig künstlerischen Arbeits- und Probenprozess thematisieren und an der Comédie de Genève zur Premiere bringen. Den Körper und seine individuellen Besonderheiten untersucht der Belgier Alexander Vantournhout zusammen mit dem Tänzer Axel Guérin in THROUGH THE GRAPEVINE. Flora Détraz, die zuletzt MUYTE MAKER in Freiburg präsentierte, zelebriert in ihrer neuen Arbeit GLOTTIS die dunklen Mächte. Und die portugiesisch-kapverdische Choreografin Marlene Monteiro Freitas, die mit BACANTES in Freiburg gastierte, setzt sich in MAL – EMBRIAGUEZ DIVINA mit dem Bösen auseinander.

Seit Neuestem ist die Tanzsparte des Theater Freiburg Teil von TOUR DE DANCE, einem Netzwerk, welches die Aufführung zeitgenössischer, außereuropäischer Tanzgastspiele in Belgien, Luxemburg, Frankreich, den Niederlanden und Deutschland ermöglichen will. Durch die Zusammenarbeit verschiedener Produktionshäuser können die teils hohen Reise- und Transportkosten gestemmt werden, die eine Einladung mancher Kompanien und Künstler_innen oftmals unmöglich machen. Außerdem sind wir seit der Spielzeit 2019/2020 Teil des Screendance Residency Network, in dem sich etliche französische Produktionshäuser zusammengeschlossen haben, um aufstrebende Screendance-Künstler_innen zu unterstützen. Wir sind weiterhin aktives Fördermitglied bei Réseau Grand LUXE, einem Netzwerk von acht Häusern in Frankreich, Belgien, Griechenland, Deutschland und der Schweiz, das sich als Austauschquelle für Choreograf_innen definiert, die innovative Projekte entwickeln.

Zudem hat die Tanzsparte des Theater Freiburg auch in dieser Spielzeit ein abwechslungsreiches Tanzvermittlungsprogramm auf die Beine gestellt. Im Oktober und November 2020 werden Marisa C. Hayes und Franck Boulègue in zwei Screendance-Workshops online ihre Expertise weitergeben. Bernhard Siebert vom Institut für Angewandte Theaterwissenschaft Gießen wird im Januar einen Vortrag über ein dystopisches Tanzstück halten. Ab Februar wird es vor jeder Vorstellung wieder die bekannte EMBODIED INTRODUCTION geben, bei der nicht nur theoretisch, sondern auch körperlich bewegt auf das jeweilige Tanzstück hingeführt wird. Ebenfalls ab Februar findet im Anschluss an die jeweiligen Tanzgastspiele ein ARTIST TALK statt, bei dem die Tanzsparte, die Künstler_innen und das Publikum in einen Austausch kommen können. Unita Gay Galiluyo und Emi Miyoshi führen 2021 an fünf Freitagen den beliebten und offenen Workshop TIME TO SHARE MOVEMENTS fort und der Belgier Julien Carlier wird im April erneut ein Körper Lab zu Hip-Hop geben, zu welchem Interessierte aller Levels eingeladen sind. Ganz besonders freuen wir uns, dass unsere Gäste aus Kanada in Masterclasses ihr tänzerisches Können und Wissen an professionelle Tanzschaffende weitergeben. Und natürlich freuen wir uns unglaublich auf Sie, geschätztes Publikum, und sagen bis bald im Theater Freiburg.

TANZTEAM

DR. ADRIANA ALMEIDA PEES Künstlerische Leiterin und Kuratorin Tanz
0761 201 2970 // adriana.almeidapees@theater.freiburg.de

NATALIE BROCHAT Dramaturgin und Produktionsleiterin
0761 201 2972 // natalie.broschat@theater.freiburg.de

JULIANE KISS Produktionsleiterin und Dramaturgieassistentin
0761 201 2971 // juliane.kiss@theater.freiburg.de

INTERNATIONALES GASTSPIEL

FREITAG, 25.09. UND SAMSTAG, 26.09.2020 // THEATERVORPLATZ ODER STEINFOYER GROSSES HAUS

ONE ONE ONE (2015)

IOANNIS MANDAFOUNIS (SCHWEIZ/GRIECHENLAND)

Die Zahl im Titel gibt vor, dass dieses Tanzstück einmalig und persönlich ist. Denn die Tänzer_innen bewegen sich bei jeder Aufführung speziell für eine Person, die vor ihnen auf einem Stuhl Platz nimmt. Das Individuum ist Inspirationsquelle für die Bewegungen der Tanzenden. Das stehende Publikum darf freilich zusehen, doch bleiben sie stille Beobachtende dieser einzigartigen Situation.

DEUTSCHLANDPREMIERE // INTERNATIONALES GASTSPIEL // KOPRODUKTION

SAMSTAG, 24.10. UND SONNTAG, 25.10.2020 // KLEINES HAUS

PIANO WORKS DEBUSSY (2020)

VOETVOLK / LISBETH GRUWEZ & MAARTEN VAN CAUWENBERGHE (BELGIEN)

Die belgische Tänzerin und Choreografin Lisbeth Gruwez ist dem Freiburger Publikum seit der Spielzeit 2017/2018 bekannt. In ihrer neuesten Arbeit hinterfragt sie mithilfe der individuellen Kompositionen von Claude Debussy den zeitgenössischen Tanz. Das Duett PIANO WORKS DEBUSSY zwischen ihr und der Pianistin Claire Chevallier sucht nach dem Raum zwischen den Noten in den Kompositionen des Franzosen.

INTERNATIONALES GASTSPIEL

DIENSTAG, 27.10. UND MITTWOCH, 28.10.2020 // KLEINES HAUS

IT'S GOING TO GET WORSE AND WORSE AND WORSE, MY FRIEND (2012)

VOETVOLK / LISBETH GRUWEZ & MAARTEN VAN CAUWENBERGHE (BELGIEN)

Als Grundlage für Lisbeth Gruwez' kraftvolles Solostück dienen der Belgierin die Aussagen des amerikanischen, ultrakonservativen Televangelisten Jimmy Swaggart. Sie zerhackt diese und schießt mit ihrem Körper schneidende Bewegungen über die Bühne, bis sich alles ins Ekstatische erhebt und sich die der Rede innewohnende Gewalt offenbart.

DEUTSCHLANDPREMIERE // INTERNATIONALES GASTSPIEL

ZWEIMAL AM SAMSTAG, 05.12.2020 // GROSSES HAUS

PUT YOUR HEART UNDER YOUR FEET ... AND WALK! (2017)

COMPAGNIE STEVEN COHEN (SÜDAFRIKA/FRANKREICH)

Ein gebrochenes Herz zu heilen ist schwierig. StevenCohen geht mit seiner Trauer ganz besonders um: Er erarbeitete ein bildstarkes Bühnenstück, in das er Erinnerungsstücke an die geliebte, doch verlorene Person, sowie Videos von Besuchen an einem beeindruckenden Ort des Abschieds einbaut.



DIE FREIHEIT DES EINZELNEN.



Anja Jung



Victor Calero



Angela Falkenhayn



Laura Angelina Palacios



Inga Schäfer



Janina Staub



Junbum Lee



Juan Orozco



Martin Müller-Reisinger



Irina Jae-Eun Park



Roberto Gionfriddo



John Carpenter



Samantha Gaul



Tim Al-Windawe

HÖRT MAN MICH?

JUNGES THEATER

PROGRAMM
OKTOBER BIS
DEZEMBER 2020



STRG + ALT + ENTF

NEUSTART: DIE SPIELZEIT IM JUNGEN THEATER BEGINNT!

ANSCHAUEN!

LIRUM LARUM LESEFEST

FINALE DER KINDERLITERATURWOCHE IM THEATER FREIBURG // 5+

Das Theaterjahr eröffnen werden wir mit dem LIRUM LARUM LESEFEST, das am 11. Oktober stattfinden soll. Lesungen sind mit Ingo Siegner, Ferdinand Lutz, Nicole Mahne und Bettina Obrecht geplant, kostenlose Platzkarten gibt es ab 01. Oktober an der Theaterkasse – solange der Vorrat reicht. Für das Fest haben wir gemeinsam mit dem Kulturamt Freiburg ein Konzept für die aktuelle Situation entwickelt. Infos: www.freiburg.de/lesefest

SONNTAG, 11.10.2020 // AB 11.00 UHR // GROSSES UND KLEINES HAUS

2 GLORREICHE HALUNKEN

EIN KERNFAMILIEN-ABEND MIT VATER UND SOHN

Simão und Graham Smith tanzen und spielen auf der Bühne, seit Simão acht Jahre alt ist. Jetzt beendet Simão die Schule und möchte auch beruflich in die wundersame Welt des Showbiz eintreten. Papa ist derweil um die Fünzig und betrachtet Theater als weit mehr als nur Unterhaltung.

Nachdem die beiden im Frühjahr wochenlang zusammen in häuslicher Quarantäne waren, betreten sie die Bühne im Herbst mit vielen Fragen: Wie begegnen Generation X und Gen Z einer Zukunft, die zunehmend unsicherer scheint? Wie ist ihr Verhältnis zum Thema toxische Männlichkeit? Was soll man als Vater mit auf den Weg geben? Und was ist man als Sohn in diesem Alter bereit mitzunehmen?

VON UND MIT SIMÃO UND GRAHAM SMITH

PREMIERE AM SAMSTAG, 17.10.2020 // 19.00 UHR // WERKRAUM

DRACULA

BRAM STOKERS LEGENDÄREM VAMPIR AUF DER SPUR // FÜR ALLE UNERSCHROCKENEN AB 12 JAHREN UND ERWACHSENE

Ausgehend von Bram Stokers weltberühmten Roman ist das Team hinter KARLSSON VOM DACH den Spuren des legendären Vampirs nach Transsilvanien gefolgt. Es hat sämtliche Warnungen in den Wind geschlagen, an Burgtore geklopft, Fledermäuse gefüttert und sich in muffige Umhänge gehüllt. Mit gespitzten Zähnen und merklich blasser Haut kehren die Reisenden nun nach Freiburg zurück und beschwören die Schatten ihrer Reiseerlebnisse noch einmal herauf. Ein Theaterabend über Einsamkeit, Unsterblichkeit und Freundschaft – und die Frage, warum wir uns so gerne gruseln.

TEXT, REGIE UND PERFORMANCE GESA BERING, BENEDIKT GRUBEL, MICHAEL KAISER, JAN PAUL WERGE

KOSTÜME SARAH MITTENBÜHLER // MUSIK JAN PAUL WERGE // VIDEOEFFEKTE ROBERT LÄSSIG

WIEDER IM SPIELPLAN, IN EINER CORONAKOMPATIBLEN FASSUNG, AB HALLOWEEN // SAMSTAG, 31.10.2020 // 19.00 UHR WERKRAUM

PIPPI LANGSTRUMPF

KINDERSTÜCK NACH ASTRID LINDGREN // 5+

Anlässlich ihres 75. Geburtstages stürmt Pippi Langstrumpf, das mutigste und stärkste Mädchen der Welt, die große Bühne des Theater Freiburg. Frech, freiheitsliebend und fröhlich, so hat Pippi Langstrumpf ganze Generationen von Kindern und Eltern geprägt. Zusammen mit den Nachbarskindern Tommy und Annika, ihrem Pferd Kleiner Onkel und dem Affen Herr Nilsson erlebt das Mädchen mit den roten Zöpfen jede Menge Abenteuer. Regisseurin Miriam Götz erzählt die Geschichte von Pippi Langstrumpf voller Herzenswärme, Humor und einem kleinen Schuss Anarchie für die ganze Familie. Wir zeigen Familienvorstellungen unseres neuen Kinderstücks zur Weihnachtszeit ab 14. November im Großen Haus. Ob wir Vorstellungen für Kita- und Schulgruppen anbieten können, wird von der Corona-Lage im Winter abhängen.

Aktuelle Infos: www.theater.freiburg.de/kinderstueck

REGIE MIRIAM GÖTZ // BÜHNE DAMIAN HITZ // KOSTÜME SARAH MITTENBÜHLER // DRAMATURGIE LAURA ELLERSDORFER

PREMIERE AM SAMSTAG, 14.11.2020 // 11.00 UHR // GROSSES HAUS

AUF KLINGEL

TEXTE ZUM BERUFSALLTAG UND LEBEN VON PFLEGENDEN

Obwohl das Berufsfeld Pflege in den letzten Monaten stark in den Fokus gerückt ist, ließ die Aufmerksamkeit und das anerkennende Klatschen für die Menschen, die uns, unsere Kinder, Eltern oder Großeltern pflegen, recht schnell wieder nach. In der Lecture Performance AUF KLINGEL lassen das Autoren-Team des gleichnamigen Buchs (hrsg. von der Veronika-Stiftung) und eine Pflegerin, die vor zwei Jahren in der Theaterproduktion SILENT SERVICE mitgewirkt hat, Pflegekräfte aus ganz Baden-Württemberg zu Wort kommen.

Die Texte entstammen einer einjährigen Recherche, die u. a. im Pflegeheim, in der Kinderonkologie, beim mobilen Pflegedienst, im Hospiz und in einer Pflegeschule stattgefunden hat. Der Abend wirft einen Blick hinter die Kulissen eines Systems, dem häufig attestiert wird, selbst krank zu sein – als Einladung, die Menschen dahinter anders wahrzunehmen.

VON UND MIT KATHRIN FELDHAUS, HANNAH GANTER, MICHAEL KAISER, MARGARETHE MEHRING-FUCHS

MUSIK RO KUIJPERS // FOTOS BRITT SCHILLING

IN KOOPERATION MIT DER VERONIKA-STIFTUNG

PREMIERE AM SAMSTAG, 21.11.2020 // 19.00 UHR // WERKRAUM

MITMACHEN!

Der Schwerpunkt des Jungen Theaters ist die Arbeit mit Nicht-Profis. Wir freuen uns darauf, diese Gruppen wieder einladen zu können, bei uns und vor allem mit uns Theater zu machen – wann lässt sich aber zu diesem Zeitpunkt noch nicht absehen. Wir hoffen jedoch, diesen Teil unserer Arbeit ab Januar 2021 wieder sukzessive aufnehmen zu können.

Wer auf dem Laufenden bleiben will, abonniert unseren Newsletter JUNGES THEATER JETZT! Zur Anmeldung genügt eine Mail (Betreff: JETZT!) an: junges@theater.freiburg.de

KONTAKTIEREN UND INFORMIEREN!

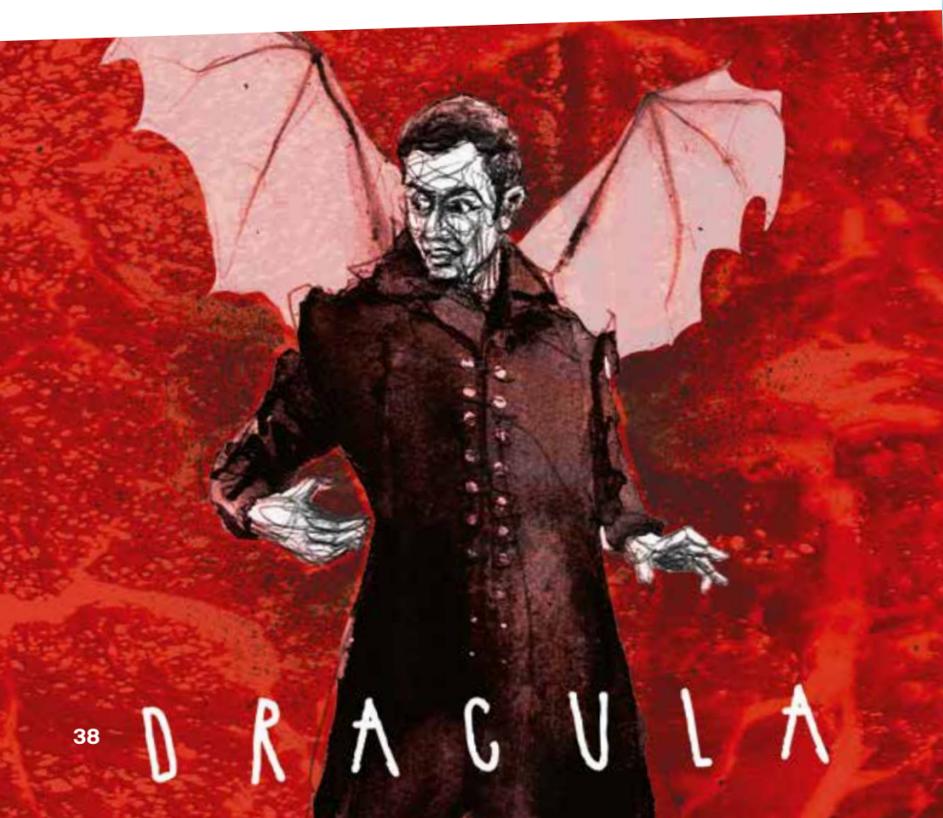
MICHAEL KAISER KÜNSTLERISCHE LEITUNG JUNGES THEATER UND WERKRAUM
0761 201 29 56 // michael.kaiser@theater.freiburg.de

ANNA-LENA SCHUPPE MUSIKVERMITTLUNG
0761 201 29 04 // anna-lena.schuppe@theater.freiburg.de

GRAHAM SMITH ANSPRECHPARTNER TANZ
0761 201 29 74 // graham.smith@theater.freiburg.de

DAS JUNGE THEATER ONLINE:
www.theaterlabor.net

UNSERE EDUCATION-ANGEBOTE:
www.theater.freiburg.de/education



KONZERT



Liebes Publikum,

selten war es uns eine so große Freude, Ihnen ein Konzertprogramm präsentieren zu können. Das Konzertprogramm 20/21 ist ein Programm, das wir den Umständen anpassen mussten, und dennoch ist es uns gelungen, Ihnen das gewohnte breite und bunte Angebot an Meisterwerken bekannter und weniger bekannter Komponisten zusammenzustellen. Das Philharmonische Orchester Freiburg wird bis einschließlich März Stücke in kleineren und variierenden Besetzungen spielen. So werden Sie in jedem Konzert, trotz allem, den gesamten orchestralen Klang erleben können.

Ein zentrales Motto durchzieht diese Spielzeit: die Serenade – von Mozart über Tschaikowsky, Dvořák, Strauss bis Bartók – bekanntes und unbekanntes Werke. Ein Motto, das oft mit dem Klang des Kammerorchesters verbunden ist und doch in so vielen verschiedenen orchestralen Zusammensetzungen auftritt, dass wir unter diesem Motto sicherlich mehrere Spielzeiten mit höchst qualitativen Programmen realisieren könnten.

Da wir wegen der Abstandsregeln leider nicht alle interessierten Konzertbesucher_innen an einem Abend im Konzert begrüßen dürfen, finden die Sinfoniekonzerte bis einschließlich März an zwei Abenden (Montag und Dienstag) statt. Für die Konzerte ab April hoffen wir, dass auch das Orchester wieder in voller Besetzung spielen kann. Sollte dieser Wunsch in Erfüllung gehen, werden wir, wie vor der Coronazeit, ausschließlich am Dienstagabend spielen. Zum Saisonabschluss wollen wir dann das Ende dieser besonderen Zeiten mit einem Kracher feiern: mit der Alpensinfonie, einem Werk über die überwältigende Schönheit und Kraft der Natur.

Dennoch haben wir sicherheitshalber bis zum Spielzeitende ein Ausweichprogramm in kleinerer Besetzung geplant. Damit Sie dann auch alle in den Genuss unserer Konzerte kommen können, würden diese weiterhin montags und dienstags stattfinden. Neben den Sinfoniekonzerten finden Sie, wie in jeder Saison, unsere Kammermusikkonzerte, Familienkonzerte und Sonderkonzerte im Programm. Ich freue mich sehr, dass Sie mit uns die Musik feiern werden, und wir alle zusammen viele genussreiche und anregende Abende erleben werden.



Fabrice Bollon
Generalmusikdirektor

SERENADE

Es ist Abend. Zwei bis drei Musiker und ein Sänger stehen auf der Straße und singen und spielen unter dem Fenster der Angebeteten ein Ständchen. Verfolgt man den Begriff der Serenade bis in seine Anfänge zurück, taucht schnell dieses romantisierende Bild auf. Das ist aber nur ein kleiner Teil der Geschichte einer Musikgattung, die sehr viel vielseitiger und anspruchsvoller ist, als man das manchmal annimmt.

Die Blütezeit der instrumentalen Serenade, die man auch unter dem Titel Divertimento, Notturmo, Tafelmusik und Ständchen findet, war das 18. Jahrhundert. Vor allem war die Serenade zu jener Zeit eine höfische Abendunterhaltung, oft mit Blasinstrumenten besetzt, die häufig auch im Freien (al sereno) stattfand. Die drei Bläserserenaden von Wolfgang Amadeus Mozart aus den Jahren 1781-1784 nahmen bald Vorbildfunktion ein. Sie inspirierten spätere Generationen von Komponisten, darunter Peter Tschaikowsky, Antonín Dvořák oder Richard Strauss, zu ihren Serenaden, obwohl die Gattung zu ihrer Zeit längst nicht mehr en vogue war. Auch im 20. Jahrhundert entstanden noch Kompositionen für kleinere Besetzungen, die man dieser Musikgattung zurechnen kann. Meist sind dies Musikstücke in gefälligerer Form wie beispielsweise Salon- oder Filmmusik, mit einer berührenden Poesie, die Naturbilder umschreibt. Sie boten den Komponisten_innen die Möglichkeit, sich mit Formen alter Musik neu auseinander zu setzen. - Und immer wieder zeigt sich in ihnen, dass es großer Meisterschaft bedarf, wo Musik anspruchsvoll und gleichzeitig heiter daherkommen soll. Lassen Sie sich überraschen, wenn die programmatischen Scheinwerfer dieser Saison ein Genre beleuchten, das bisweilen zu Unrecht hinter die Bedeutungsschwere mancher Musikstücke in den Hintergrund geriet.

SINFONIEKONZERTE

SERENADE 20/21

JEWELS UM 20 UHR // KONZERTHAUS FREIBURG

1. SINFONIEKONZERT

MONTAG, 12. UND DIENSTAG, 13.10.2020

PETERIS VASKS (* 1946): „DISTANT LIGHT (TALA GAISMA)“ (1996-97) FÜR VIOLINE SOLO UND STREICHER

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756.1791): „GRAN PARTITA“. SERENADE B-DUR FÜR ZWÖLF BLÄSER UND KONTRABASS, KV 361 (1782)

SOLISTIN ALINA POGOSTKINA (VIOLINE)

DIRIGENT FABRICE BOLLON

2. SINFONIEKONZERT

MONTAG, 09. UND DIENSTAG, 10.11.2020

BÉLA BARTÓK (1881-1945): DIVERTIMENTO FÜR STREICHER, SZ. 113 (1939)

GEORG BREINSCHMID (*1973): „NEUJAHRSKONZERT“. KONZERT FÜR KONTRABASS UND ORCHESTER (2019)

ANTONÍN DVOŘÁK (1841-1904): SERENADE D-MOLL FÜR BLÄSER, VIOLONCELLO UND KONTRABASS, OP. 44 (1878)

SOLIST DOMINIK WAGNER (KONTRABASS)

DIRIGENT DOMONKOS HÉJA

3. SINFONIEKONZERT

MONTAG, 25. UND DIENSTAG, 26.01.2021

HENRI TOMASI (1901-1971): „FANFARES LITURGIQUES“ FÜR BLÄSER (1947)

JOSEPH HAYDN (1732-1809): KLAVIERKONZERT NR. 11 D-DUR HOB. XVIII:11 (1782)

RICHARD STRAUSS (1864-1949): „METAMORPHOSEN“. STUDIE FÜR 23 SOLOSTREICHER (1945)

SOLIST IGOR KAMENZ (KLAVIER)

DIRIGENT FABRICE BOLLON



Fabrice Bollon und Philharmonisches Orchester Freiburg



Philharmonisches Orchester Freiburg

1. SINFONIEKONZERT

MONTAG, 12. UND DIENSTAG, 13.10.2020

PETERIS VASKS (* 1946): „DISTANT LIGHT (TALA GAISMA)“ (1996-97) FÜR VIOLINE SOLO UND STREICHER

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756.1791): „GRAN PARTITA“. SERENADE B-DUR FÜR ZWÖLF BLÄSER UND KONTRABASS, KV 361 (1782)

SOLISTIN ALINA POGOSTKINA (VIOLINE)

DIRIGENT FABRICE BOLLON

„Ich will der Seele Nahrung geben. Das predige ich in meinen Werken.“ Der lettische Komponist Peteris Vasks wurde 1946 als Sohn eines Pastors geboren und war zunächst aufgrund seines Glaubens und seiner künstlerischen Überzeugungen Repressalien ausgesetzt. Sein Violinkonzert TALA GAISMA (Fernes Licht) schrieb er für den lettischen Geiger Gidon Kremer. Unter den fünf Teilen des Konzertes befinden sich drei äußerst virtuose Kadenzen. Die Musik des Konzertes insgesamt ist sehr melodisch, ihre Klänge oft luzid, fast so, als wären sie nur aus der Ferne wahrnehmbar. Nach einem schmerzvollen Ausbruch, einem fast aggressiven Aufbäumen, lässt sie die Zuhörenden jedoch nicht in diesem Schmerz zurück. Sie löst diese Spannung auf und lässt die Solovioline fast bis ins Unendliche leuchten und kündigt von einer besseren Welt, in der Idealismus und Liebe vorherrschen.

Wolfgang Amadeus Mozart schuf mit seinen Serenaden berückende Musik und inspirierte spätere Komponistengenerationen dazu, selbst Serenaden zu schreiben, obwohl diese Gattung eigentlich nicht mehr ihrer Zeit entsprach. Zu den Werken, die noch lange nach ihrer Entstehungszeit Geschichte schrieben, gehört auch die betörende GRAN PARTITA. Ein Zeitgenosse Mozarts beschrieb sie 1784 mit den Worten „herrlich und groß, trefflich und hehr“. Die GRAN PARTITA diente dem Regisseur Milos Forman auch dazu, die Faszination der Filmfigur Mozart zu unterstreichen: Im Film untermalt sie die erste Begegnung zwischen der Hauptfigur und seinem Konkurrenten Salieri. In dieser Serenade vereinen sich in zeitloser Meisterschaft Empfindsamkeit, Prachtentfaltung, Lebenslust und Klangraffinesse. Ein Novum der Zeit war auch der Einsatz des Bassethorns, einer Altklarinette mit besonders charakteristischem Klang, die erst ca. 1770 in Passau erfunden wurde.

2. SINFONIEKONZERT

MONTAG, 09. UND DIENSTAG, 10.11.2020

BÉLA BARTÓK (1881-1945): DIVERTIMENTO FÜR STREICHER, SZ. 113 (1939)

GEORG BREINSCHMID (*1973): „NEUJAHRSKONZERT“. KONZERT FÜR KONTRABASS UND ORCHESTER (2019)

ANTONÍN DVOŘÁK (1841-1904): SERENADE D-MOLL FÜR BLÄSER, VIOLONCELLO UND KONTRABASS, OP. 44 (1878)

SOLIST DOMINIK WAGNER (KONTRABASS)

DIRIGENT DOMONKOS HÉJA

Béla Bartók hielt sich im Sommer 1939 in den Schweizer Bergen auf. Er war Gast des Basler Dirigenten und Musikmäzens Paus Sacher, der bei dem Komponisten ein Stück für sein Kammerorchester bestellt hatte. „Irgendwie fühle ich mich wie ein Musiker vergangener Zeiten, der von seinem Mäzen zu Gast geladen ist“, schrieb Bartók an seinen Sohn. Ob er auch deshalb die „alte“ Form eines Divertimentos für sein neues Stück gewählt hatte? Es ging Bartók leicht von der Hand. Er schrieb es in nur zwei Wochen und ist geprägt vom volkstümlichen Kolorit der Musik aus Bartóks Heimat. Ein ruppiger Volkstanz, ein elegant stilisierter Wiener Walzer, eine ungarische Musikkapelle und ein Klagelied vermeint man da zu hören.

Der Komponist und Kontrabassist Georg Breinschmid ist musikalischer Grenzgänger. 1973 in Wien geboren, studierte er zunächst klassischen Kontrabass und war unter anderem Mitglied der Wiener Philharmoniker, bis er sich entschied, der Orchesterlaufbahn den Rücken zu kehren. Er widmete sich dem Jazz, trat als international gefragter Bassist auf, wirkte als Bandleader und Komponist. Dem Kontrabass-Solisten des Abends schrieb er sein virtuosos und witziges Kontrabasskonzert auf den Leib, bzw. ins Instrument. Im Januar 1878 hörte Antonín Dvoráks in Wien ein Konzert mit Mozarts GRAN PARTITA Sie begeisterte ihn so, dass er, zurück in Prag, sofort mit der Komposition einer eigenen Serenade begann. Die übersprudelnde Begeisterung des 37jährigen führte dazu, dass er das Werk innerhalb von zwei Wochen fertigstellte. Ihr historisierender Ton erinnert an vergangene Zeiten, die Anklänge an Volksmusik verortet sie jedoch nicht in Wien, sondern in Böhmen: Augenzwinkernde Marschanklänge, anmutige Tanzmusik aus den Salons oder für temperamentvolle, ländliche Tanzveranstaltungen, Polka, aber auch Höfisches sind da zu hören. „Ich denke, es müsste eine Lust für die Bläser sein!“, schrieb Dvoráks Freund und Förderer Johannes Brahms über dieses Stück.

SONDERKONZERTE

WEIHNACHTSKONZERT

MITTWOCH, 23. & FREITAG, 25.12.2020 // 19.30 UHR // GROSSES HAUS

Stimmen Sie sich am Vorabend des Heiligen Abends mit dem Philharmonischen Orchester auf das bevorstehende Fest ein oder feiern Sie mit uns den ersten Weihnachtstag. Mit einem vielseitigen Programm, stimmungsvollen Texten und weihnachtlicher Atmosphäre lassen Sie den vorweihnachtlichen Trubel und rastlose Festvorbereitungen hinter sich.

Dirigent Ektoras Tartanis

NEUJAHRSKONZERT

FREITAG, 01.01.2021 // 15.00 & 18.00 UHR // KONZERTHAUS FREIBURG

Im Neujahrskonzert erwartet Sie eine ganz besondere Überraschung: Cecile Verny, die Kulturbotschafterin des Stadtjubiläums der Stadt Freiburg. Zusammen mit dem Philharmonischen Orchester Freiburg unter Leitung von Fabrice Bollon wird sie das neue Jahr unter dem Motto 900 JAHRE FREIBURG feiern. Neben Cecile Verny wird auch der Gitarrist Johannes Maikranz Gast auf der Konzerthaus-Bühne sein. Er wird verschiedene Songs aus dem Repertoire der Sängerin eigens für das Orchester arrangieren. – Eine ganz besondere Eröffnung des neuen Jahres, voller Hoffnung und Innigkeit.

Solist_in Cecile Verny (Gesang), Johannes Maikranz (Gitarre)

Dirigent Fabrice Bollon

KAMMERKONZERTE

Auch in der Saison 20/21 stellen die Musikerinnen und Musiker des Philharmonischen Orchester Freiburg mit ihren Kammermusik-Ensembles wieder fein aufeinander abgestimmte Programme in sehr vielfältigen Besetzungen vor. Ein Sonntagmorgen-Programm mit musikalischen Entdeckungen, persönlichen Begegnungen und beliebten Klassikern.

Jeweils 11.00 Uhr, Theater Freiburg

KAMMERKONZERT

SONNTAG, 18.10.2020

KARL GOLDMARK: KLAVIERTRIO NR. 1 B-DUR OP. 4

ERICH WOLFGANG KORNGOLD: SÄTZE AUS DER MUSIK ZU SHAKESPEARES „VIEL LÄRM UM NICHTS“ OP. 11

JOHANNES BRAHMS: KLAVIERTRIO H-DUR OP. 8

MIT MARJANA PLOTKINA (KLAVIER), INGO ZIEMKE (VIOLINE), ARMANDO RENZI (VIOLONCELLO)

2. KAMMERKONZERT

SONNTAG, 15.11.2020

JOSEPH HAYDN: STREICHQUARTETT D-DUR OP. 33, NR. 6 HOB. III:42

ANTON WEBERN: LANGSAMER SATZ FÜR STREICHQUARTETT

LUDWIG VAN BEETHOVEN: STREICHQUARTETT NR. 12 ES-DUR OP. 127

MIT BERTOLD QUARTETT: MICHAEL DINNEBIER, KATJA SCHILL-MAHNI (VIOLINE), DÖRTE WEIBLEN (VIOLA),

TOMOHISA YANO (VIOLONCELLO)

3. KAMMERKONZERT

SONNTAG, 31.01.2021

ANTONÍN REICHA: OBOENQUINTETT IN F-DUR, OP. 107

JOHANNES BRAHMS: KLAVIERQUINTETT IN F-MOLL, OP. 34

MIT HWAEUN HANI CHOI, EUNYOUNG LEE (VIOLINE), ROBERT WOODWARD (VIOLA), TOMOHISA YANO (VIOLONCELLO),

ANDREAS HÖLZ (OBOE), HYUN-SOOK NOH (KLAVIER)



Clubs, Bars, Kneipen:

bz-ticket.de
/feierabend

GEPLANTE PREMIEREN JANUAR – JULI 2021

MADAMA BUTTERFLY
OPER VON GIACOMO PUCCINI
MUSIKALISCHE LEITUNG FABRICE BOLLON // REGIE BENEDIKT ARNOLD
PREMIERE GEPLANT AM SONNTAG, 17.01.2021 // GROSSES HAUS

ANNE-MARIE DIE SCHÖNHEIT
YASMINA REZA // DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG
REGIE PETER CARP // MIT ROBERT HUNGER-BÜHLER
PREMIERE GEPLANT AM FREITAG, 29.01.2021 // KLEINES HAUS

FAUST
JOHANN WOLFGANG VON GOETHE
REGIE KRZYSZTOF GARBACZEWSKI
PREMIERE GEPLANT AM SAMSTAG 06.02.2021 // GROSSES HAUS

RENT
MUSICAL VON JONATHAN LARSON // JUNGES THEATER
MUSIKALISCHE LEITUNG NIKOLAS REINKE // REGIE GARY JOPLIN // CHOREOGRAFIE EMMA-LOUISE JORDAN
PREMIERE GEPLANT AM FREITAG, 26.02.2021 // KLEINES HAUS

DER FEURIGE ENGEL
OPER VON SERGEJ PROKOFJEV
MUSIKALISCHE LEITUNG FABRICE BOLLON // REGIE STEF LERNOUS
PREMIERE GEPLANT AM SAMSTAG, 06.03.2021 // GROSSES HAUS

DIE SEUCHE (ARBEITSTITEL)
MAHIN SADRI UND AMIR REZA KOOHESTANI NACH ALBERT CAMUS // URAUFFÜHRUNG
REGIE AMIR REZA KOOHESTANI
PREMIERE GEPLANT AM FREITAG, 26.03.2021 // KLEINES HAUS

DER FREISCHÜTZ
OPER VON CARL MARIA VON WEBER
MUSIKALISCHE LEITUNG EKTORAS TARTANIS // REGIE SHOWCASE BEAT LE MOT
PREMIERE GEPLANT AM SAMSTAG, 03.04.2021 // GROSSES HAUS

SCHAUINSLAND. THE MISFORTUNE OF THE ENGLISH
MUSIKTHEATER VON KOMMANDO HIMMELFAHRT // TEXT VON PAMELA CARTER // URAUFFÜHRUNG
MUSIKALISCHE LEITUNG JAN DVORAK // REGIE THOMAS FIEDLER
PREMIERE GEPLANT AM DONNERSTAG, 15.04.2021 // 900 JAHRE FREIBURG // KLEINES HAUS

HEIMKINDER
DOKUMENTARTHEATER MIT EHEMALIGEN BEWOHNERN DES WAISENHAUSES FREIBURG-GÜNTERSTAL UND
DEN METHUSALEMS // IN KOOPERATION MIT DER WAISENHAUSSTIFTUNG FREIBURG // URAUFFÜHRUNG
REGIE VEIT ARLT
PREMIERE GEPLANT AM SAMSTAG, 05.06.2021 // KLEINES HAUS

PHASE
2

PLATONOW
SCHAUSPIEL VON ANTON TSCHECHOW
REGIE PETER CARP
PREMIERE GEPLANT AM SAMSTAG, 12.06.2021 // GROSSES HAUS (BÜHNE)

LE ROI CAROTTE
KOMISCHE OPER VON JACQUES OFFENBACH
MUSIKALISCHE LEITUNG JOHANNES KNAPP // REGIE TILMAN KNABE
PREMIERE GEPLANT AM SAMSTAG, 03.07.2021 // GROSSES HAUS

JUKEBOXOPERA
EIN CHRONOLOGISCHES MUSIKTHEATER VON DETLEF HEUSINGER // URAUFFÜHRUNG
KÜNSTLERISCHE LEITUNG DETLEF HEUSINGER // MUSIKALISCHE LEITUNG EKTORAS TARTANIS
PREMIERE GEPLANT AM DONNERSTAG, 22.07.2021 // 900 JAHRE FREIBURG // GROSSES HAUS

GEPLANTE UND MÖGLICHE WIEDERAUFNAHMEN (OHNE DATUM)

NUR DAS BESTE
EINE POSSE VON DIRK LAUCKE
REGIE BASTIAN KABUTH

LE NOZZE DI FIGARO
WOLFGANG AMADEUS MOZART
MUSIKALISCHE LEITUNG EKTORAS TARTANIS // REGIE JOAN ANTON RECHI

DER WIDERSPENSTIGEN ZÄHMUNG
NACH WILLIAM SHAKESPEARE // ADAPTION VON JAN CZAPLINSKI UND EWELINA MARCINIAK
REGIE EWELINA MARCINIAK

KASIMIR UND KAROLINE
ÖDÖN VON HORVATH
REGIE CHRISTINA TSCHARYISKI

MARIA STUART
FRIEDRICH SCHILLER
REGIE MARTIN KINDERVATER

ATMEN
DUNCAN MACMILLAN
REGIE BASTIAN KABUTH

FRAGEN
BLEIBEN.

KARTEN & SERVICE

SPIELSTÄTTEN

GROSSES HAUS, KLEINES HAUS, KAMMERBÜHNE, WERKRAUM, WINTERER-FOYER, THEATERBAR: BERTOLDSTRASSE 46
KONZERTHAUS: KONRAD-ADENAUER PLATZ 1, FREIBURG

PREISE

GROSSES HAUS*
MUSIKTHEATER
PREISGRUPPE 1-3
SO-DO 30€ 22€ 14 €
FR+SA 35€ 27€ 19€

GROSSES HAUS*
SCHAUSPIEL/TANZ
PREISGRUPPE 1-3
SO-DO 22€ 17€ 10€
FR+SA 26€ 21€ 14€

KLEINES HAUS
PREISGRUPPE 1-2
SO-DO 21€ 17€
FR+SA 24€ 20€

KINDERSTÜCK // KINDER-&JUGENDSTÜCKE
PREISGRUPPE 1-3
KINDER & SCHULGRUPPEN 9€
ERWACHSENE 15€ 13€ 12€

KAMMERBÜHNE // WERKRAUM // WINTERER-FOYER
9-20 €

KONZERTHAUS KONZERTE*
PREISGRUPPE 1-5
39 € 32€ 25€ 15€ 10€
INKL. GARDEROBENGEBÜHR

*Die Preise im Großen Haus und im Konzerthaus gelten ausschließlich für die Produktionen des Spielplans bis einschl. Dezember, die mit Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie verbunden sind.

Ermäßigungen

9€
- für Studierende, Schüler_innen und Auszubildende bis 29 Jahre
- für Schwerbehinderte mit Berechtigungsausweis ab GdB 80
- für Rollstuhlplätze. Begleitperson hat freien Eintritt.

3€

- für Empfänger_innen von Hartz IV, Sozialhilfe & Grundsicherung

THEATERKASSE

Bertoldstraße 46, 79098 Freiburg
Service-Telefon: 0761 201 28 53
Mail: theaterkasse@theater.freiburg.de
Online-Verkauf: www.theater.freiburg.de

Mo-Fr 10-18 Uhr / Sa 10-13 Uhr

BZ-VORVERKAUF

Beim Kartenservice der Badischen Zeitung (Kaiser-Joseph-Str. 229, 79098 Freiburg) und in 16 weiteren Geschäftsstellen im Umland erhalten Sie Karten für alle Vorstellungen des Theater Freiburg. Telefon 0761 496 88 88

ABENDKASSE

Für die Vorstellungen im Großen Haus und im Konzerthaus eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.
Für die Vorstellungen im Kleinen Haus, in der Kammerbühne und im Werkraum eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn.

BARRIEREFREI INS THEATER

Großes Haus: Mit dem Aufzug gelangen Sie von der Theaterpassage ins Steinfoyer, auf die Ebene des Parketts und in das Winterer-Foyer (1. und 2. Rang).
Den Werkraum erreichen Sie über den Aufzug in der Bertoldstraße 44 (neben dem Eiscafé Portofino).

Das Kleine Haus erreichen Sie barrierefrei von der Bertoldstraße. Das Foyerpersonal ist Ihnen gerne behilflich.

HÖRHILFEN

Unsere Kopfhörer und Induktionsempfänger für Hörgeräte können gegen Pfand an der Garderobe rechts im Parkett des Großen Hauses ausgeliehen werden.

EINTRITTSKARTE = FAHRKARTE

Jede Eintrittskarte des Theater Freiburg gilt als Fahrausweis im Gebiet des Regio-Verkehrsverbundes Freiburg (RVF) für die Hinfahrt frühestens 3 Stunden vor Veranstaltungsbeginn und für die Rückfahrt.

THEATER-TAXI

Sicher und schnell nach Hause. Mit dem Sammeltaxi zum Pauschalpreis von 4,50 € pro Person. Buchen Sie vor der Vorstellung am Programmtisch im Foyer Großes Haus.

PARKPLÄTZE

Ab 18.00 Uhr kann in der Konzerthaus-Garage und in der Rotteckgarage zu max. 6 € geparkt werden, ab 19.00 Uhr in der Parkgarage Universität zu max. 3.

ABONNEMENTS

Eine Übersicht sowie sämtliche Informationen zu unseren Theaterabonnements und weiteren Ermäßigungsangeboten erhalten Sie online unter: www.theater.freiburg.de/tickets-abos oder an unserer Theaterkasse.

BITTE BEACHTEN SIE UNSER HYGIENEKONZEPT. DIESES FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE ODER AN DER THEATER-KASSE.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
THEATER FREIBURG

INTENDANT
PETER CARP

KAUFMÄNNISCHE DIREKTION
TESSA BEECKEN

REDAKTION
DRAMATURGIE / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

KONZEPT UND GESTALTUNG
BENNING, GLUTH & PARTNER

DRUCK
B&W DRUCK UND MARKETING

ANZEIGEN
TESSA BEECKEN

ILLUSTRATIONEN
MICHAEL GENTER

BILDNACHWEISE

ALLE FOTOS BRITT SCHILLING,
S. 30, LES CORPS AVALÉS VON VIRGINIE BRUNELLE FOTO: RAPHAËL OUELLET DRESS CODE VON JULIEN CARLIER FOTO:
JULIEN CARLIER // PUT YOUR HEART UNDER YOUR FEET ... AND WALK! VON STEVEN COHEN FOTO: PIERRE PLANCHENAULT

REDAKTIONSSCHLUSS 14.09.20, ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN.

 APOTHEKE AM THEATER Bertoldstraße 31, 79098 Freiburg Tel. 0761-39212 · Fax. 0761-382274 theater@apotheke-freiburg.de Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8.30-19.00 Uhr · Sa: 9.00-18.00 Uhr durchgehend geöffnet	 APOTHEKE IM VAUBAN Paula-Modersohn-Platz 3, 79100 Freiburg Tel. 0761-8885708-0 · Fax. -8885708-50 vauban@apotheke-freiburg.de Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8.30-18.30 Uhr · Sa: 8.30-13.00 Uhr durchgehend geöffnet
 APOTHEKE IN MERZHAUSEN Hexentalstr. 7, 79249 Merzhausen Tel. 0761-45945-0 · Fax. 0761-45945-50 merzhausen@apotheke-freiburg.de Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8.30-18.30 Uhr · Sa: 8.30-13.00 Uhr durchgehend geöffnet	 APOTHEKEN ONLINE-SHOP 

* kostenloser Zustellservice Mo - Fr * kostenloser Zustellservice Mo - Fr

EIN GROSSES BIER UND 'NE HALBE.



*Unser Kleiner Greif und
unser Pilsner: überall
im Handel und da, wo
es gutes Bier gibt.*



GANTER
Freiburger Braukultur